MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

231 (29.5.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-191540

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.80 für Trägerlohn u. Einziehungsgebühr M. 6.—. Postbezug vierteljährl. M. 18.— ohne Bestellgebühren. Einz. Nummern 20 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstellen in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. Schwetzingerstadt: Kepplerstr. 42 Lindenhof: Gontardstr. 4. Fernsprecher Nr. 7940—7945. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei jederzeitigem Widerruf d. 1 spalt. Kolonelzeile 1.80 Mk., ausw. 1.80 Mk. Stellengef. u. Fam.-Anz. 20% Nachl., Rekl. 5 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 8½ f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höh. Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatz-Ansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. für verspätete Aufnahme von Anzeigen.

Die Gefahr an der Ostgrenze.

Drohende Feindseligkeiten zwischen Rußland und Deutschland.

Berlin, 29. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die in manchen Blättern geäußerte Befürchtung, daß die Sowjetregierung feindselige Akte gegen Deutschland vorzunehmen beabsichtige, trifft, wie wir glauben, nicht zu. Trotzdem sind Befürchtungen nicht von der Hand zu weisen, und wenn die polnische Front, wie es den Anschein hat, zusammenbrechen und der zwischen der Grenze Ostpreußens und Rußlands liegende Gürtel von bolschewistischen Truppen überflutet werden sollte, könnten natürlich auch Grenzverletzungen vorkommen, besonders wenn die Truppen nicht fest in der Hand der Führer sind. Dann würde eben der Grenzschutz in Kraft treten müssen. Wir setzen als selbstverständlich voraus, daß die deutsche Regierung innerhalb des Rahmens der ihr zur Verfügung stehenden Kräfte die nötigen Maßnahmen trifft. Aber, wie gesagt, an einen direkt feindseligen Akt der Sowjetregierung als solchen wird nicht geglaubt.

Zusammenstoß zwischen Finnen und Bolschewisten.

Kopenhagen, 29. Mai. Nach einem Telegramm aus Helsingfors begannen die finnischen Operationen gegen die in Ostkarelien eindringenden Bolschewisten. Am Dienstag morgen trafen die ersten Flüchtlinge von der Grenze in Kajo ein. Am Mittwoch morgen fand ein Zusammenstoß an der Grenze zwischen bolschewistischen und finnischen Truppen statt. Nach kurzem Kampfe zogen sich die Bolschewisten zurück.

Kopenhagen, 29. Mai. (W. B.) Das lettische Preßbüro berichtet aus Riga: Am 27. Mai proklamierte die lettische Nationalversammlung einstimmig Lettland als unabhängigen Staat auf demokratischer Grundlage. Für die feierliche Erklärung stimmten auch sämtliche nationalen Minderheiten, Deutsche, Russen und Juden.

Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Rußland und Japan.

London, 29. Mai (WB.) Die Feindseligkeiten zwischen Japan und Rußland sind am 25. Mai zu Ende gegangen. Die japanischen und russischen Kommissionen zum Abschluß des Waffenstillstands sind in Kabarowsk eingetroffen.

Verwicklung der Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien.

Rom, 29. Mai. (W. B.) Die Zeitungen melden, daß sich gestern abend die Bevölkerung Fiumes in einem großen Zuge zu der Brücke begab, die das von D'Annunzio besetzte Fiume von dem von regulären italienischen Truppen belegte Sussak trennt, die Barrikaden zerstörte, über die Brücke zog, sich mit den Soldaten vereinigte und dann nach einem Zuge durch die Stadt wieder nach Fiume zurückkehrte, wo auf einem großen Platze die von den Barrikaden mitgenommenen Gegenstände verbrannt wurden. Bei dieser Kundgebung ist D'Annunzio lebhaft gefeiert worden. — Dazu meldet eine Depesche aus Mailand: Sobald die Nachricht von den Verhaftungen von Dalmatinern und Bewohnern von Fiume in Rom nach Fiume gelangte, bildete sich ein Zug von 30 000 Personen, der vor den Palast des Gouverneurs zog. D'Annunzio wurde stürmisch begrüßt und hielt eine Ansprache, in der er sagte, wenn er seinen Wünschen hätte folgen können, wäre er nach Rom gezogen, um Bomben auf die Faulenzer im Monte Citorio zu schleudern und Nitti, der dort die Macht ausübe, einen Schlag zu versetzen. Zum Schluß kniete D'Annunzio nieder und warf sein Käppi und sein Taschentuch unter die Menge, die sich dann wieder nach Sussak begab.

Paris, 29. Mai. (WB.) Petit Parisien berichtet über den Vorfall in Fiume: Der Zwischenfall, dessen Folgen unberechenbar sein können, habe plötzlich die italienisch-jugo-slavischen Beziehungen sehr verwickelt in einem Augenblick, wo die beiderseitigen Verhandlungen wieder aufgenommen worden waren. D'Annunzio bemächtigte sich an der Spitze seiner Heißsporne Sussaks, einer kroatischen Vorstadt, die ein kleiner Fluß von Fiume trennt. Die jugoslavische Regierung ließ die italienische Regierung, sowie die Alliierten wissen, daß sie sich mit Gewalt jeder Handlung widersetzen, die gegen ihre Völker unternommen werde.

Zürich, 29. Mai. Die Neue Züricher Zeitung meldet aus jugo-slavischer Quelle, daß italienische Truppen Durazzo besetzten und von der Stadt Besitz ergriffen hätten. Diese Maßnahme solle von der Regierung in Rom infolge der Ermordung mehrerer Italiener getroffen worden sein.

Die Unruhe im mittleren Osten.

Die schon lange unter der Oberfläche glimmende Unruhe im ehemaligen türkischen Reiche ist an verschiedenen Stellen hell aufgeflackert wie das nach dem Bekanntwerden des nach zwanzigmonatlicher Arbeit von der Entente den Türken diktierten Friedensvertrages von Kennern der Verhältnisse nicht anders erwartet wurde. Mustafa Kemal hat während dieser Monate Zeit gehabt, seine Stellung in Anatolien zu festigen und auszudehnen; er ist den Griechen in Smyrna bedrohlich näher gerückt.

In Syrien und Palästina ist es gleichfalls zu bedrohlichen Entladungen gekommen, die ganze französische Zone ist in Händen der Mohammedaner, eine Ententekommission, die den Bau des Schienenweges zwischen Damaskus und Bagdad beaufsichtigte, ist niedergemetzelt worden, ja, wie es scheint, ist sogar Jerusalem von den Arabern bedroht. Der „Temps" wird eine Meldung von einem englisch-türkischen Geheimvertrage mit antifranzösischer Spitze kaum aufrecht erhalten können, denn sogar in Mesopotamien rücken die Araber weiter vor. Was nützt es nun den Engländern, daß sie vor einigen Wochen in der Kammer in Konstantinopel die türkischen Abgeordneten festnehmen ließen und die nationalgesinnte türkische Regierung durch ein Ministerium unter Ferid Pascha als Großwesier erzwangen, der ganz ihre Kreatur ist.

Alle Abmachungen, die etwa von diesem Ministerium gezeichnet werden, hat eine am 21. Mai in Berlin zusammengetretene Versammlung von Mohammedanern für null und nichtig erklärt. Türken, Araber, Aegypter, Inder, Syrer, Tunesier und noch eine ganze Anzahl von Nationalitäten hatten Vertreter entsandt, die einstimmig eine Reihe von Entschließungen und Protesten gegen den türkischen Friedensvertrag annahmen, der als ein Attentat und eine Kriegserklärung gegen die islamitische Welt bezeichnet wird. Aller Gebietsraub (Adrianopel, Smyrna, Bitlis, Erzerum) wird für ungiltig erklärt, jede Einteilung Kleinasiens in Einfluß-Zonen ohne Zustimmung der Bevölkerung, vor allem die Verfügung über Syrien, Palästina und Mesopotamien ohne Befragung der betroffenen Einwohner auf schärfste gebrandmarkt.

Zum Schlusse heißt es: „Die der Türkei unterbreiteten Friedensbedingungen sind nicht geeignet, im Orient und in der mohammedanischen Welt den Frieden wieder herzustellen. Im Gegenteil, sie werden den Kriegszustand zu einem dauernden machen. Die Freiheit, die Unabhängigkeit, wie die konstitutionellen und religiösen Gesetze der Türken, Araber und aller Islamanhänger werden also mit Füßen getreten. Wir sehen es nicht nur als Recht, sondern als Pflicht der geknechteten Völker an, mit bewaffneter Hand ihre Freiheit zu schützen.

Wenn England und Frankreich diesem bewaffneten Widerstande mit militärischen Machtmitteln begegnen wollen, so werden sie mit kleinen Truppenmengen nicht ausreichen, zumal ohne Zweifel die islamitische Bewegung im mittleren Osten im Einvernehmen mit dem russischen Vordringen auf Persien steht, wo John Bull sich schon fest eingenistet zu haben glaubte. Die Berliner Mohammedaner-Versammlung, die von Scheich Abdul Aziz Schawisch, einem der hervorragendsten Führer der ägyptischen Vaterlandspartei, geleitet wurde, wird in London nicht ohne Eindruck bleiben.

Die Vergewaltigung Oberschlesiens.

Der Zwischenfall in Beuthen.

Beuthen, 29. Mai. (WB.) Die Kundgebungen bei der Erstürmung des polnischen Plebiszitkommissariates im Hotel Lonnitz dauerten von 8 Uhr abends bis 12½ Uhr nachts. Die Polizei war machtlos. Große Werte fielen der Vernichtung anheim. Die Verwüstungen lassen sich nicht beschreiben. Zum Schlusse wurde von der Menge in den unteren Räumen noch Feuer angelegt, sodaß diese völlig ausgebrannt sind. Wie verlautet, sind drei Personen getötet und zehn verwundet worden. Um 3 Uhr morgens machten die Polen einen Angriff auf die Ostdeutsche Morgenpost, bei der einige Fensterscheiben zertrümmert und Türen eingedrückt wurden.

Gleichberechtigung der Nationen in Oberschlesien.

Beuthen, 29. Mai. (WB.) Die Oberschlesische Zeitung veröffentlicht eine Kundgebung des Ministers Köster, worin es u. a. heißt: Die Zeiten hakatistischer Hetzpolitik sind vorüber. Unsere Verfassung und der Friedensvertrag garantieren den Oberschlesiern deutscher und polnischer Nationalität vollkommene Gleichberechtigung. Verbrieft ist die Freiheit der Religion. Wie in der schleswigschen zweiten Zone schon heute wieder Deutsche und Dänen in treuer Arbeitsgemeinschaft zusammen leben und schaffen für des Vaterlandes Besten, so mögen auch die Oberschlesier wie einst in fruchtbringender Arbeitsgemeinschaft sich einsetzen für die Wahrung ihres freien Willens. Für die Wünsche und berechtigten Forderungen der Oberschlesier wird die Reichsregierung stets ein offenes Ohr haben.

Die deutsch-dänische Grenzfrage.

Kopenhagen, 29. Mai. (WB.) Politiken schreibt zu den Meldungen, daß die sogenannte Clausensche Linie die zukünftige deutsch-dänische Grenze bilden solle: Immer wieder haben wir die Nachteile hervorgehoben, die durch die Möglichkeit einer Internationalisierung der zweiten Zone entstehen könnten. Ministerpräsident Neergaard mußte wissen, daß die Internationalisierungspolitik nicht die geringste Aussicht hat zu nutzen. Es führt außerdem zu nichts, daß die neue Regierung ihre Tätigkeit damit beginnt, eine Politik zu unterstützen, die im offenen Gegensatz zum Friedensvertrag steht und nicht dazu beizutragen vermag, ein gutnachbarliches Verhältnis mit Deutschland zu schaffen. Der jahrtausend alte Streit zwischen Deutschland und Dänemark muß endlich in einer solchen Weise beigelegt werden, der den Frieden und die Versöhnung dauernd befestigt und den alten Groll ablöst.

Der Friedensvertrag.

Ungarns Protest gegen den Friedensvertrag.

Budapest, 29. Mai. Ung. Korr.-Büro. In der Nationalversammlung nahm der Abg. Friedrerichs schärfste Stellung gegen den Friedensvertrag und sagte, die Schwäche der Entente wurde bereits bei der rumänischen Invasion offenkundig. Die Ententevertreter in Budapest hätten zugeben müssen, daß die Alliierten nicht genügend Macht besaßen, um Rumänien Befehle erteilen zu können. Die Alliierten seien bereit gewesen, mit Bela Kun zu verhandeln. Der Völkerbund verdiene kein Vertrauen. Wenn die Sieger-Völker Bündnisse schlössen, müßten sich auch die Besiegten verbinden. Man unterzeichne den Friedensvertrag mit dem vorgefaßten Entschlusse, die Bedingungen nicht einzuhalten. (Lebhafter Widerspruch.) Abg. Rassay ruft: Diese Worte sind eine Versündigung gegen die Nation. (Huszar ruft: Wir hoffen auf eine Revision des Vertrages!) Die Entente sei Rußland nicht gewachsen und werde mit Rußland verhandeln müssen. Dann werde auch der Moment der allgemeinen Revision der Friedensverträge kommen.

Wilsons Zurückweisung der Friedensentschließung.

Washington, 29. Mai. (WB.) In seiner Zurückweisung der Friedensentschließung betonte Wilson, daß diese Entschließung den Frieden mit dem Deutschen Reiche wiederherstellen soll, ohne von der deutschen Regierung etwas zu verlangen, das geeignet sei, das den Völkern angetane große Unrecht wieder gut zu machen. Dies aber hätten die Vereinigten Staaten als ihr Ziel bezeichnet, als sie in den Krieg eintraten. Der Präsident erklärte, daß die Entschließung keines der Ziele zu verwirklichen suche, um derentwillen die Vereinigten Staaten am Kriege teilnahmen, indem sie dadurch auf alle Ansprüche der Vereinigten Staaten gegenüber der deutschen Regierung verzichteten. Wilson nahm den Vertrag von Versailles warm in Schutz, der, wie er erklärte, die Ziele Amerikas verwirkliche. Er erklärte weiter, daß die Entschließung nichts bewirke von Freiheit der Meere, der Einschränkung der Rüstungen, dem Schutz der Rechte Belgiens und der Wiedergutmachung gegenüber Frankreich begangener Ungerechtigkeiten. Wilson kam zu dem Schlusse, daß ein solcher Frieden unvereinbar sei mit der Würde der Vereinigten Staaten, mit dem Willen und der Freiheit der Bürger und den Grundbedingungen der Zivilisation überhaupt.

Die Wahlen und die Regierung.

Von Dr. Rudolf Heinze, M. d. R.

Es gehört zu den Fehlern des parlamentarischen Systems, wie es jetzt in Deutschland ausgebildet ist, daß jedesmal bei den Wahlen die ganze Regierung ins Schwanken gerät, ja nicht nur ins Schwanken gerät, sondern ihrem Ende entgegen sieht. Das gibt eine Unruhe an den obersten Stellen der Verwaltung, die für das Staatsleben höchst nachteilig wirkt, nachteilig namentlich in den jetzigen Zeiten wirkt, wo es unerläßlich ist, daß die Politik weitsichtig konzipiert und energisch durchgeführt wird. Selbstverständlich leidet auch die sachliche Arbeit der Ministerien, ja der ganzen Verwaltungszweige, wenn die Chefs der Verwaltungen sich in erster Linie als Parteimänner fühlen und Reden haltend durchs Land ziehen, um die Parteiherrschaft zu stützen. Der Reichsminister David hat einmal gesagt, das ganze öffentliche Leben würde sittlicher, wenn bei den Wahlen nicht nur um die Zusammensetzung des Parlaments, sondern auch um den Bestand der Regierung gerungen würde. Anderer Meinung wird sein, wer im Regieren immer noch eine Tätigkeit erblickt, die sich bemüht, bei größter Sachkunde und Sachlichkeit so unparteiisch wie irgend möglich die Geschäfte des Landes zu führen. Man hat der alten Regierung vorgeworfen, auch sie sei Parteiregierung gewesen und habe sich nur auf andere Parteien gestützt als die gegenwärtige, republikanische Regierung. Dem ist entgegen zu halten, daß die frühere Regierung grundsätzlich unparteiisch war, daß sie die Unparteilichkeit in der Verwaltungspraxis grundsätzlich durchführte, daß sie freilich eine Beamtenregierung war, hervorgegangen aus einem einheitlichen von der Monarchie in jahrhunderterlanger Arbeit herangebildeten Beamtenkörper.

Die ganze Regierung zu stürzen, hätte unter dem alten Regime wenig Sinn gehabt, da die Regierung letzten Endes abhing vom Monarchen und der Monarch rechtlich nicht gestürzt werden konnte. Das ist jetzt alles anders. Die Regierung ist ausgesprochenermaßen Parteiregierung und steht rein staatsrechtlich bei jeden Wahlen auf dem Spiele. Der Charakter der Parteiregierung ist zudem gegenwärtig in Deutschland besonders stark ausgebildet, da die einzelnen Ministerien verhältnismäßig auf die Regierungsparteien nach ihrer numerischen Stärke verteilt sind. Wird das System beibehalten, so ändert sich die Regierung, auch wenn nach den Wahlen die jetzige Koalition die Mehrheit noch besitzt, die Stärke der Koalitionsparteien im Verhältnisse zu einander sich aber verschoben hat.

Die Frage, ob die jetzige Koalition von Sozialdemokratie, Demokratie und Zentrum auch in Zukunft nach den Wahlen Bestand, d. h. die Mehrheit im Parlament haben wird, beschäftigt natürlich alle Welt. Um sie dreht sich der Wahlkampf. Täuschen nicht alle Zeichen, so werden die Oppositionsparteien zur Rechten und zur Linken zunehmen, wird die jetzige Regierungsmehrheit geschwächt aus dem Kampf hervorgehen. Die Mehrheit, die zur Zeit hinter der Regierung steht, ist sehr stark. Rein theoretisch sind nur drei Möglichkeiten denkbar: entweder kehrt die Mehrheit, wenn auch ziffernmäßig etwas geschwächt, als absolut tragfähige Mehrheit zurück, oder sie wird ziffernmäßig beseitigt, oder sie kehrt zwar zurück, aber so stark geschwächt, daß sie als Regierungsbasis nicht mehr verwertbar ist.

Im Wahlkampfe ist vielfach erörtert worden, ob namentlich für den Fall, daß die dritte der drei Möglichkeiten eintritt, eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei an der Regierungsbildung möglich und wünschenswert ist. Die Redner der Deutschen Volkspartei sollten auf die Frage nur mit großer Zurückhaltung eingehen. Die Front im Wahlkampfe ist, zum Teil als Folge des demokratischen Feldgeschreis „Der Feind steht rechts!", scharf nach links genommen worden. Die Deutsche Volkspartei steht zwar nicht vereinigt, aber doch Schulter an Schulter mit der Deutschnationalen Volkspartei. Jede Unsicherheit im Wahlkampfe schwächt die Stoßkraft. Mit vollem Rechte weist der demokratische Führer, der frühere Reichsjustizminister Schiffer in einem Aufsatze der Magdeburgischen Zeitung darauf hin, daß es ein Widerspruch sei, mit den Deutschnationalen verbündet, einen Kampf nach links zu führen und gleichzeitig eine Kombination zu erörtern, die die Volkspartei mit der Linken zusammen und eventuell in Gegensatz zu den Deutschnationalen führt. Solche Erörterungen können nur Verwirrung schaffen. Die Front ist nach links genommen, deshalb muß mit allem Nachdruck nach links gefochten werden. Es gilt die eigene Partei und die gesamte Rechte zu stärken. Das ist das Ziel, das durch keinerlei theoretische Erwägungen verdunkelt werden darf. Daß der Kampf sich in anständigen Formen zu bewegen hat, ist selbstverständlich.

Für die Zeit nach den Wahlen hat die Deutsche Volkspartei sich freie Hand vorzubehalten. Die Stärke der einzelnen Parteien und die Art ihrer Zusammensetzung lassen sich noch nicht übersehen. Infolgedessen läßt sich auch noch nicht übersehen, wie die Deutsche Volkspartei, sollte sie wesentlich gestärkt aus den Wahlen hervorgehen, von ihrem Einflusse Gebrauch machen wird. Die von demokratischer Seite ausgesprochene Befürchtung, eine starke Rechte, insonderheit eine starke Deutsche Volkspartei, werde die Geschicke

tung Deutschlands hemmen, ist völlig unbegründet. Sie wird die Entwicklung im Gegenteil wesentlich fördern. Wie bei der Gründung der Deutschen Volkspartei, so werden auch in Zukunft nicht taktische Momente den Ausschlag geben, sondern die Deutsche Volkspartei wird auch in ihrer Haltung nach den Wahlen sich nur von dem Bestreben leiten lassen, wie sie am wirksamsten zum Wiederaufbau des Vaterlandes beitragen kann.

Der Aufmarsch.

Die Einwohnerwehr fern von Parteipolitik.

München, 29. Mai. (Priv.-Tel.) In den letzten Tagen wurde versucht, die Einwohnerwehren sowohl in politischen Versammlungen, als auch durch parteipolitische Ausschlachtung auf Plakaten in den Wahlkampf zu ziehen. Die Landesleitung der bayrischen Einwohnerwehr erklärt, daß sie gegenüber dem unparteiischen Programm der Einwohnerwehr jeder politischen Wahlbeeinflussung fernsteht und nach wie vor jeden Versuch, Parteipolitik in die Einwohnerwehr zu tragen, auf das schärfste entgegentreten werde.

Schutz den religiösen Interessen.

In Verbindung mit dem Deutschen Volkskirchenbund veröffentlicht der Volkskirchenbund in Hannover eine Kundgebung zur Reichstagswahl, in der die dringende Bitte an die Parteien und Kandidaten ausgesprochen wird, den Wahlkampf im Geiste der Wahrheitsliebe und Versöhnlichkeit zu führen. In Uebereinstimmung mit den vom Deutschen Volkskirchenbund und der Konferenz evang. Arbeitsorganisationen an die Parteien gerichteten Fragen erhebt der Bund folgende Forderungen zur Wahrung des kirchlichen und religiösen Lebens:

1. Bei Ausführung des Artikels 146 der Reichsverfassung ist die christliche Schule als vollberechtigt anzuerkennen. Bestehende evangelische Schulen dürfen nicht gegen den Willen der Erziehungsberechtigten aufgelöst oder in Simultanschulen umgewandelt werden. Vor allem muß gewährleistet werden, daß der Religionsunterricht in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Kirche erteilt wird.
2. Die in der Verfassung zugesagte Religionsfreiheit des Einzelnen und die Selbständigkeit der Religionsgesellschaften müssen durchgeführt und durch das Reich gesichert werden.
3. Die Seelsorge in den Krankenhäusern und öffentlichen Anstalten ist durch Artikel 141 R.-V. zugesichert, aber vielfach gefährdet. Wir fordern, daß das Reich die Durchführung der Bestimmung überwacht und die Streichungen der dafür nötigen Geldmittel hindert.
4. Bei der Regelung der Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften (Art. 138 R.-V.) ist den Lebensinteressen der Religionsgesellschaften in vollem Umfang Genüge zu leisten und der Entwertung des Geldes Rechnung zu tragen.
5. Die Freiheit der christlichen Liebestätigkeit ist zu gewährleisten. Die zu ihrer Pflege begründeten Anstalten und Vereine dürfen in ihrer Wirksamkeit nicht durch Maßnahmen auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts beeinträchtigt werden.

Der Bund, der in seinen Ortsgruppen Hunderttausende von Mitgliedern aus allen Ständen und Parteien zählt, fordert die Wähler und Wählerinnen auf, nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, die diesen Forderungen rückhaltlos zustimmen.

Angestellte und Reichstagswahl.

Vom 18. bis 20. Mai hatte der Gewerkschaftsbund der Angestellten in Berlin eine Tagung seiner über 100 Geschäftsführer aus dem Reiche abgehalten, in der auch Stellung zu den Reichstagswahlen genommen wurde. Bei der Stellungnahme zu den politischen Parteien wurde eine Parole für eine bestimmte Partei nicht ausgegeben, da es der G. D. A. als Gewerkschaft ablehnt, seine Kultur- und Wirtschaftsauffassung gleichzeitig auf ganz bestimmte Richtlinien einer politischen Partei festzulegen oder sie einer bestimmten Weltanschauung anzupassen. Der Erledigung kultureller Aufgaben kann nur eine völlig freiheitliche, nicht durch die Grenzen einer Weltanschauung gebundene Auffassung dienen. Deshalb verpflichtet der G. D. A. seine Mitglieder, sich in allen den politischen Parteien zu betätigen, welche die Grundlagen seines Programms anerkennen, die darin gehen, daß die Angestellten als freie und selbstbewußte Volksschicht erhalten bleiben und daß eine organische Entwicklung auf wirtschaftlichem, staatlichem und kulturellem Gebiete nach sozialen, freiheitlichen und nationalen Grundsätzen unter dem Gesichtspunkte angestrebt wird, daß das Wohl der Gesamtheit nur auf dem Wohl des Einzelnen beruhen kann. Das freie Persönlichkeitsstreben soll anerkannt, durch Aenderung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse die wertschaffende Arbeit in ihre Rechte eingesetzt, eine tatkräftige Fortsetzung der Sozialpolitik und eine weitschauende Reform des Wohnungs- und Siedelungswesens gefördert werden. — Für die Reichstagswahlen ist bereits eine Anzahl Kandidaten aus den Reihen des G. D. A. von den verschiedensten politischen Parteien aufgestellt worden. Ebenso aber soll es Pflicht aller übrigen Mitglieder sein, in allen politischen Parteien nach ihrer Uebergangung zu wirken hierbei, auch die Einzelforderungen des G. D. A.-Programms auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete zu berücksichtigen und namentlich bei den Wahlen nur für solche Kandidaten einzutreten, die auch versprechen, daß die gegenwärtig bedrohte Angestelltenversicherung aufrechterhalten wird.

Die innere Lage.

Reichskanzler Müller in München.

München, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Der Reichskanzler Herr Müller traf gestern in München in Begleitung des Chefs der Reichskanzlei, Staatssekretär Albert, ein und stattete dem Ministerpräsident Dr. Kahr einen Besuch ab. Im Laufe des Tages hatte der Reichskanzler mit dem Ministerpräsidenten eingehende Besprechungen über die wichtigsten Fragen der inneren und äußeren Politik. Diese Besprechungen nahmen, wie eine halbamtliche Notiz besagt, einen befriedigenden Verlauf.

Ein Putschherd bei Stettin?

Berlin, 29. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Der Polizeipräsident von Stettin hat, wie wir hören, gestern 30 schwer bewaffnete Soldaten festnehmen und entwaffnen lassen, die bei dem Gute Neu-Roffam bei Stettin gelegen haben. Dieses Gut gehört dem Geschäftsführer des Pommerschen Landbundes im Kreise Ranzow. Das Gut war von den Soldaten vollkommen kriegsmäßig ausgerüstet und in militärischen Verteidigungszustand versetzt worden. Die verhafteten Soldaten sind nach Stettin verbracht worden. Eine genaue Untersuchung des Falles ist eingeleitet worden.

Die Waggons des Staatskommissars.

Unerhörte Angriffe gegen den Oberpräsidenten Hörsing werden in der „Oberschles. Grenzztg." in Beuthen veröffentlicht. Sie gehen auf die Zeit zurück, da Hörsing Staatskommissar in Schlesien war. Der Mitarbeiter der Oberschlesischen Grenzzeitung, der die Angriffe gegen Hörsing richtet, schreibt unter dem Pseudonym Thersytes:

„In meiner Hand befindet sich ein von Hörsing geschriebener Zettel, auf welchem er den Bahnbehörden die Anweisung gibt, diverse Waggons mit Apfelsinen, Zitronen usw. in Kattowitz stehen zu lassen. Auf der Umseite befindet sich Hörsings höchsteigene Anweisung an die Zollbehörden in Kattowitz, daß Herr Sulzburger-Gleiwitz die Steuer bezahlen wird und die betreffenden Waggons zur Verfügung Hörsings gehalten werden. Hörsing hat die so erschwindelten Waggons an Sulzburger für 200 000 Mark Provision weitergegeben.

Bei der Verschiebung der für die arme Bevölkerung freigegebenen Schuhe hat das edle Trifolium Hörsing, Jablonka und Hamburger den Verdienst unter sich verteilt. Herr Hörsing, klagen Sie doch den Redakteur der „Grenzztg." wegen Verleumdung und Beleidigung oder beantragen Sie gegen sich das Disziplinarverfahren und ich werde mich meiner Hülle entkleiden und Ihnen Aug in Aug beweisen, daß Sie ein Schieber, Volksbetrüger und Gauner sind. Wer für das arme Volk bestimmte Gegenstände kraft seines Amtes zwecks eigener Bereicherung verschiebt, ist eben ein Gauner und Volksbetrüger."

Man wird bemerken müssen, daß sich die „Oberschlesische Grenzzeitung" seit einiger Zeit in polnischen Händen befindet und daß in ihren Spalten seitdem eine maßlose Hetze gegen alle deutschen Politiker geschrieben wird. Aber gerade darum muß die Gelegenheit ergriffen werden, positiven Angaben, die das Hetzorgan macht, auf den Grund zu gehen, um es dort, wo es mit Verleumdungen arbeitet, energisch zur Verantwortung zu ziehen.

Ergebnis der Betriebsratswahlen bei der bayrischen Staatseisenbahnverwaltung.

München, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Die Betriebsratwahlen bei der bayrischen Staatseisenbahnverwaltung hatte eine starke Mehrheit der Sozialdemokraten ergeben, was für den Eingeweihten nichts überraschendes ist. Von den über 45 000 Wahlberechtigten haben 23 497 ihre Stimme abgegeben, das sind 52 Prozent. In München war die Teilnahme an der Wahl eine sehr rege, sie beträgt etwa 75 Prozent. Von 23 178 gültigen Stimmen entfielen 18 901 auf die Wahlliste des Verbandes des Deutschen Verkehrspersonals (sozialdemokratische Organisation) und 4277 Stimmen auf die Wahlliste des Bayrischen Eisenbahnerverbandes (christliche Gewerkschaft). Da der Hauptbetriebsrat aus 15 Mitgliedern besteht, erhält der Verband des Deutschen Verkehrspersonals 13 Sitze, der Bayrische Eisenbahnerverband 2 Sitze. Bei den Wahlen für den Werkstättendienst wurden 7952 Stimmen abgegeben, von denen 7807 gültig waren. Hiervon entfielen 6804 auf die Liste des Verbandes des Deutschen Verkehrspersonals und 1003 auf die Liste des Bayrischen Eisenbahnerverbandes. Der Werkstättenhauptbetriebsrat wird gebildet aus 9 Mitgliedern, von denen die sozialdemokratischen Gewerkschaften 8 und die christlichen Gewerkschaften 1 Mitglied erhalten.

Deutsches Reich.

Postbeamtenschaft und Personalreform.

Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung:

Das große Werk der Besoldungsordnung hat nunmehr seine Erledigung gefunden. Leider finden sich in diesem eine erhebliche Anzahl Rückstände, die man unter allen Umständen hätte vermeiden müssen. Durch die Neuregelung ist eine Beamtengruppe zurückgesetzt, die andere bevorzugt worden. Auch die mittlere Postbeamtenschaft steht heute vor der Tatsache, daß man die Lehrer, die seither mit ihnen auf gleiche Stufe gestellt waren, übergeeilt hat. Was soll man dazu sagen, wenn die Postverwalter noch in Klasse 5 stehen, während sich die Lehrer in Klasse 7 befinden? Nach dem badischen Besoldungsgesetz ist der Unterschied noch weit größer. Diese Ungleichheiten müssen nach außen hin in gesellschaftlicher Beziehung die unerfreulichsten Wirkungen zeigen. Gerade die Zurücksetzung gegenüber den Lehrern hat in den Kreisen der Postbeamten lebhafte Unruhe hervorgerufen, die nicht geeignet ist, die Dienstfreudigkeit zu heben. Sie werden die Wiedergleichstellung mit allen Mitteln zu erstreben suchen. Wir gönnen den Lehrern ihre jetzige Besserstellung. Die Postbeamtenschaft steht hinter den Lehrern bezüglich Vorbildung und Arbeitsleistung nicht nach. Erinnern wir uns der kleineren und schwierigen Prüfungen! Das Wissensgebiet der Postbeamten umfaßt die „Allgemeine Dienstanweisung für Post und Telegraphie" (12 Bände), eine unübersehbare Menge von Gesetzen und Verordnungen, Bestimmungen und Vorschriften. Hierzu kommen noch die Kenntnisse in Chemie, Telegraphentechnik, Physik, Geographie, lebende Sprachen, Juri, Reichs- und Landesverfassung.

Die Anforderungen, die an die schriftlichen Prüfungen gestellt werden, sind noch weit höhere. Die Kenntnisse müssen in den dienstfreien Stunden angeeignet werden. Es ist daher erklärlich, daß diese Beamten darauf drängen, in eine Besoldungsklasse zu gelangen, die ihrem Bildungsgang entspricht. Zudem gesellt sich noch die Tatsache, daß es dem Lehrer möglich ist, durch Nebenerwerb — Unterrichten von Schülern in allen Lehrfächern, Klavier usw. — ihre Besoldung zu steigern, während dies bei den Postbeamten verboten ist.

Baden.

Der Vorschuß für die Ruhegehaltsempfänger und die Hinterbliebenen der Beamten.

Karlsruhe, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Wie die Bezüge der aktiven Beamten nach der neuen Besoldungsordnung geregelt wurden, so sollen auch die Bezüge der zur Ruhe gesetzten Beamten und der Beamtenhinterbliebenen geregelt werden. Es ist in Aussicht genommen, sich auch hier dem Vorgehen im Reiche und in Preußen anzuschließen. Da aber die Arbeit für diese Neuregelung immerhin noch einige Zeit in Anspruch nimmt, hat das Finanzministerium angesichts der Notlage der Ruhegehaltsempfänger und der Beamtenhinterbliebenen der „Karlsruher Zeitung" zufolge beim Haushaltsausschuß des Landtages beantragt, durch sofortige Vorschußzahlung der ärgsten Not zu steuern. Der Ausschuß hat dem Antrag zugestimmt. Darnach erhalten die zur Ruhe gesetzten Beamten und Beamtenhinterbliebenen mit Wirkung vom 1. April ds. Js. bis zur Neuregelung neben ihren bisherigen Bezügen einen fortlaufenden in vierteljährlichen Teilbeträgen zahlbaren Vorschuß im Betrage der Hälfte der gesetzlichen Bezüge. Als gesetzliche Bezüge sind anzusehen: Der Ruhegehalt und das Witwen- und Waisengeld. Der erste Teilbetrag des Vorschusses soll für das erste Vierteljahr mindestens 200 Mark betragen. Dieser erste Teilbetrag wird sofort ohne weiteres, die übrigen Teilbeträge am 1. Juli und 1. Oktober 1920 bezahlt, sofern bis dahin die neuen Bezüge noch nicht geregelt sind.

Aufdeckung von Millionen-Schiebungen.

TBO. Bochum, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Großes Aufsehen erregt hier die Aufdeckung von Millionen-Schiebungen in Benzol, Benzin und Gummi, an denen Großschieber aus Bochum, Düsseldorf, Köln, Bonn, Hamburg, Berlin usw. beteiligt gewesen sind. Bisher sind 10 Personen in Haft genommen worden. Es handelt sich um eine Schiebergesellschaft, die über den ganzen industriellen Westen verzweigt war und schon seit langer Zeit große Mengen von Benzol, Benzin und Gummi, deren Wert sich in die Millionen beläuft, aus dem besetzten Gebiet in den rheinisch-westfälischen Industriebezirk verschoben hat. Nach der „Westfälischen Volkszeitung" sind in die Sache auch leitende Beamte aus Berliner Reichsstellen verwickelt, mit deren Hilfe es den Schiebern gelang, ihre unsauberen Machenschaften zum Schaden der Allgemeinheit zu betreiben und dabei für sich unerhörte Gewinne einzustreichen. Unter den Festgenommenen befindet sich nach dem genannten Blatt der Direktor einer Berliner Benzin-Verkaufsgesellschaft, ein Heeres-Kriminalkommissär und leitende Beamte des Reichsversorgungsamtes. Es wurde unter Aufwendung erheblicher Bestechungsgelder mit falschen Ausweisen und Begleitpapieren gearbeitet. Das Hauptlager für die auf diesem Wege hereingebrachten Schiebergüter war in den Reisholzer Tankanlagen bei Düsseldorf, von wo aus dann die Weiterbeförderung in weitverzweigte Kanäle erfolgte. Für gefälschte Papiere fallen in Einzelfällen Bestechungssummen bis zu 10 000 Mark gezahlt worden sein. Aus großen Benzolabschlüssen wurden Provisionen bis zu 1½ Millionen Mark bezahlt. Einer der Beteiligten hat sich aus dem erzielten Gewinn ein Rittergut von 200 Morgen Größe kaufen können; andere hatten bedeutende Bankguthaben gehabt. Angehörige des alten Beamtenstandes befinden sich unter den Verhafteten nicht. Es handelt sich vielmehr ausnahmslos um Leute, die durch die Revolutionswirren an die Oberfläche gespült worden sind. So war der verhaftete Heereskriminalkommissär früher Kanonier, dann Direktor einer Reklamekapelle in Marineuniform. Nach der Revolution tauchte er dann als Heereskriminalkommissär des Reichsverwertungsamtes auf, ohne für dieses Amt irgend welche Vorbildung zu besitzen.

Letzte Meldungen.

Hinarbeiten auf das Rätesystem in der Tschechoslowakei.

Prag, 29. Mai. (WB.) Die Abgeordneten und Senatoren der tschechischen Sozialisten linker Richtung veröffentlichen eine Erklärung, in der jede Beteiligung an einer Koalition mit den bürgerlichen Parteien verurteilt, sowie der Zusammenschluß aller sozialistischen Elemente im Parlament und der engste Anschluß an die dritte Internationale verlangt und schließlich die Arbeiterschaft aufgefordert wird, sich auf die Uebernahme der Gewalt vorzubereiten und den Ausbau des Rätesystems zu beginnen.

Ein kommunistischer Kongreß in Grodno.

Prag, 29. Mai (WB.) Nach einer Meldung eines nationalsozialistischen Provinzblattes wurde für Mitte August ein kommunistischer Kongreß nach Grodno einberufen.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 29. Mai. (Drahtb.) In Anbetracht der schwankenden Bewegung der Markvaluta und ferner auf die Nachrichten über die allgemeine politische Lage zeigte der Börsenwochenschluß lustlose Stimmung. Die geschäftliche Tätigkeit hielt sich in engen Grenzen und nur vereinzelte Spezialpapiere wurden vorübergehend nach oben größer. Im einzelnen sei erwähnt, daß Montanaktien auf weitere Abgaben schwach lagen. Es verzeichneten die tonangebenden Werte Kursabschwächungen zwischen 5—10%. Einen Abschlag von 19½% erlitten Phönix Bergbau 340½). Caro notierten 219 exkl. Dividende, —3%. Von den übrigen, zu variablen Kursen gehandelten Werten lagen Daimler abgeschwächt (302%). Adlerwerke Kleyer unter Berücksichtigung des Dividendenabschlags 205½ %, —2½ %. Kaliwerte folgten ebenfalls der rückgängigen Kursentwicklung. Aschersleben verloren 8%. Unter den Elektropapieren gaben Felten u. Guilleaume um 10%, Schuckert um 6%, Deutsch-Uebersee um 10% nach. Auch in chemischen Aktien überwog die Neigung zu Verkäufen, so daß u. a. Scheideanstalt 9%, Farbwerke Höchst 3%, Elektron Griesheim 9% niedriger einsetzten. Schiffahrtsaktien lagen ruhig und schwächer. Lombarden blieben gesucht, 33. Kolonialwerte neigten in der Mehrzahl nach unten. Deutsche Petroleum schwankten zwischen 580—566—576. Auch im weiteren Verlaufe hielt die Geschäftsstille an und die Börse zeigte ein vorwiegend schwaches Aussehen. Der Rentenmarkt lag still. Privatdiskont 4¼% und darunter.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 29. Mai. (Drahtb.) An der Börse herrschte infolge der Besorgnisse innen- und außenpolitischer Art eine gedrückte Stimmung, die es zu einer bemerkenswerten Geschäftstätigkeit nicht kommen ließ. Die Kursbewegung war daher bei vorwiegendem Angebot meist abwärts gerichtet. Die Rückgänge betrugen auf den Hauptmärkten etwa bis 10%. Badische Anilin verloren 23, Steaua Romana 75%. Vereinzelt waren Deckungen zu verzeichnen, so für Kattowitzer und Deutsch-Uebersee Elektr. Kolonialwerte konnten sich im allgemeinen gut behaupten. Neuguinea waren sogar 41% höher. Von Schiffahrtsaktien waren Hansa, und zwar um 19% niedriger. Das Geschäft schleppte sich bei mäßigen Kursschwankungen träge dahin. Am Anlagemarkt waren die Veränderungen gering. Die Devisen neigten zur Abschwächung.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 29. Mai. (Drahtb.) Am Produktenmarkt war Hafer billiger käuflich, da von auswärts wieder Angebote vorlagen und die Käufer sich zurückhaltend verhielten. Hülsenfrüchte waren angeboten. Für Heu und Stroh machte sich einige Konsumfrage bemerkbar. Hafernotierungen: Loko ab Bahn fehlt; fehlt. Spätere Lieferungen 2040—2050. Tendenz matter.

*

Starke Preisrückgänge für Kupferbleche.

r. Düsseldorf, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Kupferblechverband ermäßigt mit Wirkung vom 27. Mai seine Grundpreise um 1000 M. auf 2265 M. pro 100 kg. Die letzte Preisermäßigung war am 14. Mai auf 3965 M.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

♂ **Kirchliches.** Am 26. und 27. Mai tagte in Offenbach a. M. die sehr gut beschickte 25. Synode der Alt-Katholiken des deutschen Reiches. Die von Bischof Dr. Moog mit feierlichem Hochamt eröffnete Synode nahm unter seinem Vorsitz den Voranschlag des Bistums an, wählte die bisherige Synodal-Vertretung von neuem, nahm den Bericht des Bischofs über die Lage von Kirche und Bistum entgegen und beschäftigte sich mit einer Reihe von anderen Berichten, die ordnungsgemäß auf der Synode vorzulegen waren. Unter den Beschlüssen der Synode ist der über Wahlrecht und Wählbarkeit, der einstimmige Annahme fand, hervorzuheben. An die erhebend verlaufene Synode schloß sich eine allgemeine Pfarrversammlung und eine Reihe von Hauptversammlungen alt-katholischer Vereine an.

* **Aus dem Staatsdienst** entlassen wurde Oberbauinspektor Dr. Ing. Adolf Ludin in Karlsruhe seinem Ansuchen entsprechend.

* **Wahlen zu den ärztlichen Ehrengerichten.** Gemäß § 24 Abs. 1 des Gesetzes vom 10. Oktober 1906, die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals betreffend, wurde von den wahlberechtigten Aerzten des Gerichtsbezirks gewählt zu ärztlichen Mitgliedern und Stellvertretern des ärztlichen Ehrengerichts in Mannheim: a) Mitglieder: Med.-Rat Dr. Alfred Hanser-Mannheim; Prof. Dr. Karl Willmanns-Heidelberg; Med.-Rat Dr. Hermann Braun-Heidelberg; Med.-Rat Dr. Peter Bopp-Tauberbischofsheim; b) Stellvertreter: Dr. Friedrich Kiefer, prakt. Arzt, Mannheim; Dr. Heinrich Hereus, prakt. Arzt-Mannheim; Prof. Dr. Erich Grafe-Heidelberg; Med.-Rat Dr. Hauger-Sinsheim.

♂ **Stenographie-Kurse.** Wie aus dem Anzeigenteil der nächsten Nummern ersichtlich ist, eröffnet der Bad. Lehrerverband für Stenographie Stolze-Schrey kommenden Dienstag Abend in der Friedrichsschule neue Anfänger- und Fortbildungskurse in stenographischer Schul- und Debattenschrift, deren Besuch wir jedermann bestens empfehlen können.

* **Todesfall.** Staatsanwalt Dr. Gunzert ist in Heidelberg nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 49 Jahren gestorben. Er stammte aus Mannheim, wurde 1893 Rechtspraktikant, 1896 Referendar, 1899 Amtsrichter in Mosbach, 1901 in Mannheim, 1902 Landrichter, 1904 Landgerichtsrat, 1908 Staatsanwalt in Mannheim. Im Jahre 1908 wurde er nach Konstanz versetzt. Während des Krieges war Gunzert Leiter der Militärpolizei Mannheim und wurde am 1. Dezember 1918 nach Heidelberg versetzt.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo".

Das Kölner Operettenensemble hat mit dem Dreiakter „Ihre Hoheit, die Tänzerin" das Zugstück gefunden, mit dem es — so hoffen wir zuversichtlich — recht zahlreiche starkbesetzte Häuser erzielen wird. Wir haben immer die Wiedergabe von Operetten begrüßt, die, in Musik und Handlung von der übrigen Gattung der „Nur-Schlageroperette" sich absondernd, den Aufstieg in bessere Gefilde beginnen. Das ist hier der Fall. Oskar Felix hat sich für die Handlung die leichtlebige, graziöse Rokokozeit gewählt, die es an sich schon dem Textdichter nicht allzu schwer macht, die Geschehnisse für Auge und Ohr eindrucksvoll zu gestalten. Diesmal ist es eine Herzogin, die ihren Romeo in dem Landjunker Hans von Mayburg entdeckt und ihn auf dem Umwege über die frühere Geliebte, eine spanische Zigeunerin, die sie aber selbst darstellt, endlich im dritten Akt dazu bringt, zu begreifen, warum die Komödie eigentlich aufgeführt worden ist. Hans wird Befehlshaber der Leibgarde und damit der Herzenskönig der Rokokoherzogin. Richard Bars hat für die leichtlebige Handlung eine Musik geschrieben, die, wie angedeutet, sich in ihrem Charakter der Spieloper nähert. Besondere Sorgfalt wurde auf die Instrumentierung verwandt und auch die Singstimmen sind mit Geschmack und ohne grobe Effekthascherei behandelt. So geht die Musik leicht ins Ohr, ohne in die Gefahr zu kommen, zum Gassenhauer herabzusinken.

Oberspielleiter Hermann Feiner hatte der Einstudierung wieder die Sorgfalt angedeihen lassen, die wir als einen der Hauptvorzüge des Ensembles sofort ins rechte Licht rückten. Die ganze Aufführung hatte Schwung und Schmiß. Hierzu trug wesentlich die temperamentvolle Wiedergabe der Musik bei. Kapellmeister Curt Schwarzlose, der sich mit hoch anzuerkennender Hingabe seiner schwierigen Aufgabe widmet, hat seine Musiker immer besser in der Gewalt und erzielte auf diese Weise auch gestern wieder ganz prächtige Klangwirkungen, namentlich mit dem Harfensolo im Hauptmotiv. Aber auch der Kontakt mit der Bühne wurde gut gewahrt. Im Mittelpunkt stand diesmal Vilma Conti als Herzogin. Man wird in der Geschichte der Apollooperette lange zurückdenken müssen, um eine gleichwertige Darbietung zu finden. Es war eine Glanzleistung im vollen Sinne des Wortes. Hier vereinigte sich alles zu einem vollklingenden, harmonischen Akkord: Spiel, Gesang und äußere Erscheinung. Geradezu blendend war die Künstlerin in der Maske der Zigeunerin. Hier zeigte sie sich auf der höchsten Höhe ihres großen Könnens. Vor allem wirkte das sprühende Temperament überaus natürlich, weil es auf das feinste abgestimmt war, und auch die Stimme klang ganz prächtig. Rudolf Rudolphi war als Hans ein nicht völlig gleichwertiger Partner. Abgesehen vom Spiel, das von der Grazie der Rokokozeit wenig verspüren ließ, fehlte auch der an sich gut klingenden Stimme der notwendige sinnliche Klangreiz und die lyrische Nuancierung, die man bei diesem Liebesgetändel anwenden muß. Unübertrefflich war dafür wieder Hermann Feiner als Haushofmeister, eine Rolle, die ihm förmlich auf den Leib geschrieben ist und in der er bei der Charakterisierung dieses Höflings ganz köstlich den richtigen Ton traf. Ganz reizend gaben sich auch Fritzi Sappe als Baronesse und Jugendgespielin der Herzogin, namentlich in der Maske des Kammerkätzchens, und ihr Gegenspieler Leo Manaus als fescher Leutnant und Neffe des Haushofmeisters. Die übrigen Rollen waren ansprechend besetzt. Das Publikum folgte der brillanten Aufführung mit wachsendem Interesse und spendete außer starkem Beifall, der zu Zugaben nötigte, auch Blumen. Nach dem zweiten Akte durfte sich im Kreise der Mitwirkenden auch Ausstattungschef Sch. Bornhofen dankend verneigen, der für eine stilvolle szenische Umrahmung Sorge getragen hatte.

Sch.

Spielplan des National-Theaters

Mai	Zahl	Miete	Vorstellung	Anfang
30. S.	47	D	Götterdämmerung	5
31. M.	47	A	Clavigo	7
1. D.	48	C	Biedermeier-Abend: Das Landhaus an der Heerstraße und Schneider Fips	6½
2. M.	48	A	Palestrina	6
3. D.	48	D	Johann von Paris	7
4. F.	47	B	Der Liebestrank	7
5. S.	49	D	Der Wildschütz	7
6. S.	49	C	Tannhäuser	6

Neues Theater

Vorstellung	Anfang
Zum ersten Male: Zwangseinquartierung	7
Das Dreimäderlhaus	7½
Zwangseinquartierung	7

Aus Ludwigshafen.

⊙ **Verbesserung des Mittelschulwesens in Ludwigshafen.** Die seit Jahren in Ludwigshafen bestehenden Wünsche nach vollständiger Uebernahme des Gymnasiums auf Staatskosten, sowie nach Errichtung eines Realgymnasiums scheinen sich nunmehr verwirklichen zu wollen. Im Verteilungsplan zum Pfälzischen Hilfsfonds, der 10 Millionen Mark beträgt, ist auch ein Betrag von 600 000 M. vorgesehen für ein Realgymnasium in Ludwigshafen. Daß mit diesem Betrag heute ein Gymnasialgebäude nicht errichtet werden kann, liegt auf der Hand. Es hat daher das Staatsministerium für Unterricht und Kultus einen Ministerialkommissär anfangs dieses Jahres nach Ludwigshafen entsandt, um an Ort und Stelle mit den zuständigen Behörden die Frage näher zu studieren. Im Verfolg dieser Besprechung traf nun folgende Ministerial-Entschließung ein: Die für den Beginn des Schuljahres 1920/21 geplante Angliederung von Realgymnasialklassen an das humanistische Gymnasium Ludwigshafen läßt sich nur durchführen, wenn seitens der Stadt für diesen Zeitpunkt die erforderlichen Räume in dem nahgelegenen Maxschulgebäude (Volksschule) bereitgestellt werden. 7 Zimmer samt dem Dienstraum müßten bei Beginn des Schuljahres sicher zur Verfügung stehen. Außerdem müßte gewährleistet sein, daß für die nächsten 5 Schuljahre weitere Klassenzimmer zur Verfügung stehen. Die sicherste Gewähr wäre die schleunige Fertigstellung des Baues der zweiten Realschule. Es soll deshalb darauf gedrungen werden, daß der Bau fortgesetzt und vollendet wird. Sollte dies für 1920/21 nicht mehr möglich sein, dann müßten die jetzt von der Oberrealschule benützten Räume im Maxschulgebäude freigemacht werden. Falls die Stadt diesem Verlangen nachkommt, kann der Stadt in Aussicht gestellt werden, daß die Staatsregierung die Uebernahme des Gymnasiums und der damit verbundenen Baulast, sowie auch die Uebernahme der Baukosten beim Landtag beantragen wird. Ebenso ist die Staatsregierung mit der Verwendung der obengenannten 600 000 Mark zur Einrichtung der für die Realgymnasialkurse bestimmten Räume einverstanden. Der Stadtrat erklärte sich in seiner heutigen Sitzung mit den Vorschlägen des Stadtbaurats einverstanden. Für den Neubau der zweiten Realschule standen im ganzen 1 073 950 Mark zur Verfügung, die bis auf 50 000 M. erschöpft sind. Mit Rücksicht auf die bestehende Raumnot an Lehrsälen bei den Mittelschulen muß ohne Rücksicht auf die hohen Baustoffpreise und Löhne der Bau vollendet werden. Der in Friedenszeiten zu 840 000 M. veranschlagte Bau wird nun einen Geldaufwand von über 7 Millionen Mark erfordern. Es wurde nun beantragt, vorerst einen Betrag von 2 Millionen Mark aus dem 26 Millionen Mark betragenden Vorschuß auf die vor Ablauf dieses Jahres aufzunehmende Anleihe bereitstellen zu lassen. Dieser Betrag wird zur Fertigstellung des Rohbaues ausreichen. Nach Lage der Sache erklärte auch hier der Stadtrat sein Einverständnis.

⊙ **Die Befürchtungen über weitere Ausschreitungen in der Anilinfabrik** scheinen nach Lage der Dinge noch nicht behoben zu sein, denn seit den letzten Ausschreitungen ist das Direktionsgebäude noch immer täglich mit 140 Schutzleuten und einer Anzahl Gendarmen besetzt und bewacht. Arbeitervertreter gaben der Befürchtung Ausdruck, daß durch die Anwesenheit der Polizei Ausschreitungen provoziert werden könnten und ersuchten um Zurückziehung der Polizeimannschaften. Die Anilinfabrik hält jedoch nach eingezogenen Erkundigungen die Belassung des Polizeiaufgebotes in der Fabrik für unbedingt erforderlich, da weite Kreise der Arbeiterschaft mit der bewilligten Erhöhung des Lohnes nicht zufrieden sind. Falls die Polizei das Feld räumt, ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Ausschreitungen wiederholen werden. Möge doch bei einem Teil der Arbeiterschaft, der glaubt, mit dem Kopfe durch die Wand rennen zu können, endlich die Vernunft siegen.

Kommunales.

(§) **Pforzheim,** 28. Mai. Der Bürgerausschuß bewilligte in seiner gestrigen Sitzung 548 500 Mark für die Erweiterung des städtischen Friedhofes und den Einbau von drei Wohnungen in die alte Leichenhalle, sowie 36 000 Mark für die Erweiterung bezw. Neuprojektierung der Friedhofsanlage im Stadtteil Dillweissenstein. Zur Abrundung des städtischen Grundbesitzes am Buckenberg, wo zur Zeit die Kleinhauskolonie ersteht, wurden 76 165 Mark bewilligt. Für die Verbilligung des Gases für Minderbemittelte bewilligte man zu den ersten im Februar beschlossenen 100 000 Mark, noch 60 000 M. und für Verbilligung des Brennholzes für Minderbemittelte 200 000 Mark. Der Einbau von 28 Notwohnungen in städtischen Gebäuden verursachte einen Aufwand von 303 000 M., welche genehmigt wurden. Zur Behebung der Wohnungsnot, die bisher schon 6 240 300 Mark verschlang, wurde ein weiterer Kredit von 9 848 100 M. bereitgestellt.

Fp. **Derzheim,** 28. Mai. Der Sohn des verstorbenen Bürgermeisters, Regierungsassessor Dr. Dahlem, der längere Zeit in Mainz tätig war, wurde von der Stadt Bad Dürkheim zu ihrem Berufsbürgermeister gewählt.

Aus dem Lande.

♂ **Heidelberg,** 28. Mai. Als gestern mittag ein Straßenbahnzug der Linie Heidelberg-Wiesloch die Bahngeleise am Hauptbahnhof überfuhr, die durch das Signal freigegeben waren, fuhr ihm eine Rangierlokomotive in die Flanke. Der Motorwagen und der nächstfolgende Anhängewagen wurden auseinandergerissen und die beiden geschlossenen Plattformen zertrümmert. Drei weibl. Fahrgäste aus Rohrbach erlitten durch Glassplitter Verletzungen. Der an den Wagen der Straßenbahn angerichtete Schaden ist erheblich. Die Schuld trifft den Wärter des Stellwerks, der den Wärter am Straßenübergang nicht von der Fahrt der Rangierlokomotive benachrichtigt hat. Am Nachmittag desselben Tages entgleiste am sogen. alten Bergwerk bei Wiesloch ein Straßenbahnwagen der gleichen Linie und stürzte in den Graben. Der Zug fuhr glücklicherweise im Augenblick des Unfalles ganz langsam. Zwei Personen trugen leichte Verletzungen davon. Die Scheiben des Wagens gingen größtenteils in Trümmer.

)(**Ebnet,** 27. Mai. Bei einem Gewitter ging 20 Minuten lang ein schwerer Hagelschlag nieder, der auf dem Felde und an den Obstbäumen schweren Schaden anrichtete.

Sportliche Rundschau.

Sternlauf — Spielplatzfrage.

Endlich bekommen auch wir in Mannheim unseren Sternlauf. Der Spielplatzwerbetag kommt zwar etwas reichlich spät, aber er kommt und deshalb muß jetzt schon in allen Vereinen und Schulen darauf hingearbeitet werden, daß der Tag zu einer großen, mächtigen Kundgebung wird und so seinen Eindruck auf die Oeffentlichkeit und die Behörden nicht verfehlt. In der letzten Sitzung des Ortsausschusses wurde der 20. Juni dafür bestimmt. Ziel ist der Platz vor dem Rosengarten, der ja dafür ganz besonders gut geeignet ist. An diesem Tage gilt es, öffentlich darzutun, daß die Schaffung von Spielplätzen namentlich in unserer Vaterstadt, die damit sehr im Rückstande ist, eine ganz große Notwendigkeit ist. Die Massen aller Körperausbildung treibenden Vereine müssen klar vor Augen führen, welche Enge und Einschränkung auf den wenigen Plätzen, die uns hier zur Verfügung stehen, herrschen muß, sie muß zeigen, daß es unmöglich ist, all die vielen Kinder und Erwachsenen hinauszuführen auf den grünen Rasen zum gesunden und frohen Spiele, weil eben die Spielplätze fehlen.

Deshalb ergeht nochmals an alle Vereine, ob Turner, Sportler, Fußballer, Radfahrer, Ruderer, Schwimmer, Schwerathleten und was es noch für Verbände gibt, der Ruf: helft mit am 20. Juni, daß wir endlich Spielplätze bekommen, auf daß wir frisch und froh ans Werk gehen und arbeiten können zum Wohle unseres ganzen Volkes. Jeder muß dabei sein, jeder kann und muß da mithelfen, von den Jüngsten bis zu den Aeltesten, denn allen kommen die Vorteile zugute. Die Oeffentlichkeit und die Stadtverwaltung müssen endlich einsehen, daß die Spielplatzfrage eine notwendige Forderung ist, eine Forderung, die nicht auf die lange Bank geschoben werden kann und darf und bei der auch die Geldfrage keine Rolle spielen darf. Die Volksgesundheit kommt vor allen anderen Dingen, denn die Gesundheit ist das beste Gut, das der Mensch besitzt. Lieber wo anders einschränken und sparen, aber nur nicht an dieser Stelle, denn das wäre am verkehrter Ort gespart. Wir wissen ja wohl, daß die Herrichtung solcher Plätze in der heutigen Zeit viel Geld kostet, wir wissen auch, daß wir an Nahrungs- und Futtermitteln keinen Ueberfluß haben, aber all dies fällt nicht so sehr ins Gewicht gegenüber den Vorteilen, die uns ausreichende Spielplätze für die Gesundung und Stärkung unseres Volkes für Jung und Alt bringen. Erhebliche Summen bringt ja auch die Lustbarkeitssteuer, die bei turnerischen und sportlichen Veranstaltungen erhoben wird. Da wäre es doch wohl auch angebracht, daß wenigstens ein Teil dieser Gelder wieder diesen edlen Zwecken zugeführt wird.

Nochmals ergeht an alle Schulen und Vereine die Mahnung, mitzuwirken und mitzuschaffen am 20. Juni, damit eindringlich zu Herzen allen gehen die Worte: „Schafft uns Spielplätze!"

K. S.

Mannheimer Ruder-Trainingsbericht.

Wie in früheren Zeiten alljährlich, so hatten sich zu Pfingsten auch in diesem Jahre in Heilbronn wieder eine große Anzahl von Ruderern zusammengefunden, um die schöne Fahrt neckarabwärts zu unternehmen. Im Riemen-, Skuller- und Paddel-Boot waren die Vereine von Gedesberg (Rhein), Worms, Frankenthal, Ludwigshafen und Heidelberg unterwegs. Auch Mitglieder der Mannheimer Ruder-Gesellschaft haben die Wanderfahrt unternommen. Am Montag nachmittag langten diese Mannschaften in 2 Vierern und 2 Zweiern wohlbehalten und sonnengebräunt im Bootshaus bei der Neckarspitze wieder an.

An Pfingsten konnte man ferner im Luitpoldhafen die Rennmannschaften des Mannheimer Ruder-Clubs und des Ludwigshafener Ruder-Vereins bei der Arbeit beobachten. „Club" war mit einem Jungmann-Achter im Rennboot zu sehen, desgleichen Ludwigshafen; beide Mannschaften erscheinen ziemlich gleichwertig. Recht weit vorgeschritten ist ein Junior-Vierer des Ludwigshafener Ruder-Vereins, der sich anscheinend im Rennboot gut zurechtfindet; er wird wohl in seiner Klasse ein Wort mitsprechen. Seniormannschaften bringen beide Vereine nicht heraus. „Amicitia" bringt dem Vernehmen nach einen Senior-Vierer sowie auch Achter heraus, ebenso auch Jungmannen im Vierer und Achter. Sehr fleißig übt Neckenauer im Einer; er scheint leichter und geschmeidiger zu rudern, als früher und bringt sein Boot gut vom Fleck.

Die Ruder-Gesellschaft — weithin erkennbar an den weißen Ruderblättern — übt im unteren Neckar und hat Jungmannen-Achter, Senior-Achter, sowie aus diesem 2 Vierer, die meist im steuermannslosen Boot zu sehen sind, in Vorbereitung. Der Jungmannen-Achter ist anscheinend noch unsicher im Rennboot, was durch eine vor Kurzem erfolgte Umsetzung begründet sein dürfte. Gut entwickelt hat sich der Senior-Achter, der bei der Auffahrt des Regatta-Vereins am 16. Mai bereits durch schönen Schwung allgemein auffiel. Auch die beiden Vierer machten einen guten Eindruck und werden anscheinend recht sicher gesteuert. Dem Senior-Achter dürfte allmählich ein lebhafteres Tempo empfohlen werden.

Im großen Ganzen kann man sagen, daß alle Mannschaften der hiesigen Vereine fleißig bei der Arbeit sind und sicher bemüht sein werden, die Mannheimer Farben in den kommenden Wassersportkämpfen gut zu vertreten.

L.

L. **Jubiläum der Mannheimer Ruder-Gesellschaft.** Auf ihr 40jähriges Bestehen kann am 3. Juni die M. R.-G. zurückblicken. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit und auf das Training der Mannschaften findet im Bootshaus ans Gründungstag nur eine Gedenkfeier statt, bei welcher eine Ehrentafel für die gefallenen Mitglieder enthüllt wird. Eine größere Festlichkeit ist erst im Herbst nach Abschluß der Ruderfahrten geplant.

Allgemeines.

sr. **Zerstörte Sportplätze.** Durch Hochwasser und Orkan wurden die Turn- und Sportvereine in Württemberg schwer geschädigt, da ihre Spielplätze vielfach verwüstet wurden. Eine Eingabe um staatliche Unterstützung blieb leider erfolglos.

Pferdesport.

sr. **Rennungsschlüsse.** Das Hannibal-Rennen, das mit 80 000 Mark ausgestattete Steher-Rennen am 8. Juni zu Grunewald, vereint nach der zweiten Einsatzzahlung noch 29 unserer besten älteren Pferde, nachdem acht ausgeschieden sind. Das 2400 Meter-Rennen sieht nach einem Dreikampf der Ställe Haniel—Oppenheim—Weinberg aus, die durch ihre großen Kanonen vertreten sind. — In der Germania, dem bekannten 45 000 Mark-Jagdrennen in Karlshorst am 3. Juni, wurde für 18 von 31 genannten Pferden das Gewicht angenommen. Nach dem Ausscheiden von Carlsminde steht der alte Savoyard in dem 5000 Meter-Rennen mit 72 Kg. an der Spitze vor Rosenkönig 70 Kg. und Flieger 67 Kg. Günstig ist Mimer im Rennen, der trotz seines jüngsten Sieges nur 59 Kg. zu tragen hat. — Im Preis von Westfalen, dem neuen 70 000 Mark-Rennen zu Dortmund am 4. Juli, blieben 53 der abgegebenen 70 Unterschriften bei der zweiten Einsatzzahlung bestehen. Von besseren Pferden schieden lediglich Seppl, Orlog, Landstürmer, Dunst, Puschkin und Distelfink aus. — Eine glänzende Besetzung erhielten die das Deutsche Derby umrahmende Hauptereignisse in Hamburg-Horn. Der Große Hansa-Preis von 60 000 Mark sind 44 Bewerber, darunter der Derby-Favorit Rubier mit seinen Stallgefährten Wellenstein und Skarabae und je fünf Vertreter der Ställe Gradiz, Haniel und Weinberg. Der Große Hamburger Ausgleich wartet mit 58 Unterschriften auf, der Peter-Ausgleich sogar mit 66, der kurze Espoir-Ausgleich mit 64 und der Horner Ausgleich mit nicht weniger wie 70. Im Renard-Rennen wurden 29 der besten älteren Pferde genannt.

Leichtathletik.

sr. **Der Stafettenwanderpreis des Königs von Griechenland** in der 4 mal 100 Meter-Stafette, der bei den leichtathletischen Wettkämpfen der Frankfurter Eintracht in Frankfurt am Main am Pfingstsonntag zum Austrag kam, wurde vom Veranstalter gewonnen, der gleichzeitig auch in der 10 mal 100 Meter- und Schwedenstaffel die ersten Plätze belegte. Die übrigen Konkurrenzen brachten nur mäßige Ergebnisse.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

⊙ **Theaternachricht.** Am Montag, den 31. Mai, geht das Trauerspiel in fünf Akten von Goethe „Clavigo" in Szene. Die Sophie Guilbert spielt Lene Blankenfeld. — Am Dienstag, den 1. Juni wird im Nationaltheater der Biedermeier-Abend mit „Das Landhaus an der Heerstraße" und „Schneider Fips" wiederholt; im Neuen Theater geht an diesem Tage „Das Dreimäderlhaus" in Szene.

⊙ **Mannheimer Kunstverein E. V.** Auf die Bilder von K. Arnold, Ettlingen, Friedrich Barth, Karlsruhe, Hermann Billing, Karlsruhe, H. Drechsler, Karlsruhe, Waldemar Flaig, Meersburg, Karl Kabis, Pforzheim, S. Laboschin, Breslau, Emmy Lischke †, München, Georg Münzel, Ludwigshafen, M. S. Thiemann, Sangerhausen, Otto Vollmann, München, Zwick v. d. Vorr, Mannheim und die Plastiken von Mania Kacer, Mannheim, sei nochmals verwiesen. — Verkauft wurden: 6 Plastiken von Mania Kacer, Mannheim, 4 Radierungen von S. Laboschin und 3 Radierungen von M. S. Thiemann.

Kleine Mitteilungen.

⊙ **Für ein Werbebild der Deutschen Volkspartei** wurde, wie aus einer Anzeige in dieser Ausgabe hervorgeht, ein Preisausschreiben erlassen. Die Entwürfe sind unter dem Kennwort „Segen der Arbeit" einzureichen.

Der großen Gemeinde des Günther'schen Romans „Die Heilige und ihr Narr" von Agnes Günther wird ein vornehm ausgestattetes Buch überreicht, das obengenanntem Werk ein unzertrennlicher Begleiter ist. Lilla Ebhardt schuf zu entsprechendem Text des Romans 12 hervorragende Scherenschnitte voll tiefem Verständnis, die Wort und Bild in eine wohltuende Harmonie zusammenfließen lassen. Jeder Leser von „Die Heilige und ihr Narr" sollte dieses kleine Werk besitzen, das im Verlag Hartmann und Merten, Hannover, erschienen ist.

Wetternachrichtendienst

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Samstag, den 29. Mai 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stunden mm
Hamburg	763.6	14	NNW	schw.	Nebel	0.5
Königsberg	762.6	20	SO	schw.	halb bed.	12
Berlin	763.1	17	WNW	mäßig	heiter	0
Frankfurt a. M.	763.1	18	N	schw.	heiter	0
München	762.3	19	NO	schw.	heiter	0
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	765.7	18	SSO	schw.	halb bed.	0
Haparanda	762.2	11	S	schw.	heiter	0
Bodö	—	—	—	—	—	—
Paris	760.5	20	ONO	schw.	bedeckt	0
Marseille	761.1	22	—	still	Nebel	0
Zürich	763.2	17	N	schwach	heiter	0
Wien	—	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7½ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Tagesmittel	Gestrige Temp.-Mittel	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Karlsruhe	127	762.4	17	25	13	NNO	schw	heiter	0	
Baden-Baden	213	761.1	18	26	11	SO	schw	h. bed.	0	
Königstuhl	563	762.3	18	21	15	SO	schw	heiter	0	
Feldberg, Hof	1281	854.8	14	19	9	S	schw	neblig	0	
St. Blasien	760	—	18	23	8	—	still	h. bed.	0	

Allgemeiner Witterungsbericht.

Das heitere, trockene Wetter dauert noch an. Auch gestern wieder waren die Temperaturen in der Ebene bis zu 26 Grad, im Hoch-Schwarzwald bis zu 14 Grad angestiegen. Ein schwacher Luftwirbel zeigt sich über Innenfrankreich und Vorengland. Vielfach sind dort in der Nacht bereits Gewitter vorgekommen die alsbald auch in Südwestdeutschland auftreten werden.

Voraussichtliches Wetter bis Sonntag, den 29. Mai, nachts 12 Uhr:

Zeitweise wolkig, strichweise Gewitter, warm.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Kapitalserhöhung der Zuckerindustrie.

Mannheim, 29. Mai. Die heute in Mannheim in den Räumen der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation (Zuckerfabrik Waghäusel) hatte bereits zu den Kapitalserhöhungsanträgen Stellung zu nehmen, die in südwestdeutschen Zuckerkonzern geplant sind. Wir haben unterm 7. Mai hierüber im einzelnen berichtet und können daher heute uns auf Mitteilung der Ergebnisse beschränken: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Eduard Ladenburg, gab die Tagesordnung im einzelnen bekannt und erteilte dann Herrn Direktor Bühler das Wort zur Begründung der Kapitalserhöhung. Dieser führte folgendes aus:

Die Nationalversammlung hat beschlossen, daß die Zwangswirtschaft für Zucker mit der Ernte des nächsten Jahres 1921 aufgehoben werden solle. Für das laufende Jahr und das Erntejahr 1920/21 soll es hiernach also noch bei der Zwangswirtschaft für Zucker bleiben, aber auch für das Erntejahr 1920/21 ist eine erhebliche Erhöhung der Rübenpreise von der Regierung in Aussicht gestellt. Die Rübenpreise sollen den geltenden Kartoffelpreisen angepaßt und auf etwa 35—42 ℳ für 100 kg festgesetzt werden. Das bedeutet eine Erhöhung des Rohzuckerpreises, der vorläufig für das Jahr 1920/21 auf 300 ℳ für 100 kg festgesetzt war, auf mindestens 500 ℳ, also etwa das fünffache des Preises, der noch für das laufende Betriebsjahr galt. Aber nicht nur die Preise für Rüben und Rohzucker sondern auch für Kohlen und alle sonstigen Betriebsmittel und nicht zuletzt auch die Löhne sind auf ein mehrfaches der noch zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres gültigen Preise gestiegen. Angesichts dieses gewaltig vermehrten Kapitalsbedarfs haben eine große Anzahl von Zuckerfabriken und Raffinerien ihr Stammkapital wesentlich erhöht. Auch die süddeutschen Zuckerfabriken Frankenthal, Waghäusel, Stuttgart und Heilbronn sehen sich genötigt, mit neuen Forderungen an den Kapitalmarkt heranzutreten. Zwar haben diese Gesellschaften vor nicht langer Zeit Kapitalserhöhungen vorgenommen, die sich indes den veränderten Verhältnissen gegenüber als völlig unzulänglich erweisen.

Was die Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation anlangt, so genügen wenige Daten, um die großen Mittel zu beziffern, deren wir im kommenden Betriebsjahr bedürfen. Bei einem Rübenpreis von 40 ℳ je dz und einer Verarbeitung von nur 500 000 dz sind im November und Dezember 1920 rund 20 Millionen ℳ erforderlich. Bei einem Rohzuckerpreis von nur 500 ℳ und einem Einkauf von 150 000 dz, den wir zu erreichen hoffen, sind 75 Millionen ℳ erforderlich. Dazu kommen die gewaltigen Ausgaben für Kohlen, Löhne, Gehälter, gar nicht zu reden von den gleichfalls täglich steigenden Geldbedürfnissen in unseren landwirtschaftlichen Betrieben. Es ist ja jedermann bekannt, wie ungeheuerlich die Aufwendungen für Dünger, Maschinen und Gespannvieh neuerdings gestiegen sind.

Auch nach erfolgter Durchführung der Kapitalserhöhung und Obligationenausgabe werden wir ohne Bankgelder nicht auskommen, werden sogar auf Monate in großen Beträgen solche in Anspruch nehmen müssen.

Die beantragte Kapitalsverdoppelung um 13,2 Mill. ℳ Stammaktien wurde bei der Abstimmung einstimmig genehmigt, ebenso die Erhöhung des Stimmrechts der Vorzugsaktien auf ein vierundzwanzigfaches.

Am heutigen Tage fanden auch die außerordentlichen Generalversammlungen der anderen Gesellschaften des Konzerns, nämlich der Zuckerfabriken in Frankenthal, Heilbronn und Stuttgart statt. Es ist anzunehmen, daß von diesen Generalversammlungen die gestellten Anträge auf Kapitalserhöhungen gleichfalls genehmigt wurden. Wir wiederholen daher im folgenden die seinerzeit gebrachte Uebersichtstabelle, die auch zeigt, wie hoch sich das Aktienkapital bei den einzelnen Gesellschaften beläuft.

	früh. Akt.-Kap. Mill. Mk. St. V. Obl.	Erhöh. i. Dez./Jan. Mill. Mk. St. V. Obl.	Neue Erhöhung Mill. Mk. St. V. Obl.	Ges. Kapit. Mill. Mk. St. V. Obl.
Frankenthal	8,4 — —	4,8 1,2 7	13,2 — —	26,4 1,2 7
Badische G. f. Z. (Waghäusel)	7,7 — —	5,5 1,2 —	13,2 — —	26,4 1,2 —
Stuttgart	2,4 — —	4,24 — —	9,56 0,6 —	16,8 0,6 —
Heilbronn	1,77 — —	auf 4 Mill. erhöht	6,56 0,48 —	10,56 0,48—

Erwähnt sei noch, daß ferner die Aufnahme der gemeinsamen 4½prozentigen Obligationsanleihe dazukommt, die 39,6 Millionen ℳ beträgt, so daß die Kapitalstärke der südwestdeutschen Zuckerindustrie einen gewaltigen wirtschaftlichen Zuwachs erfährt.

Eisenpreise im Juni.

Die Roheisenpreise erhöht — Fertigprodukte ermäßigt.

w. **Düsseldorf**, 29. Mai. (Drahtb.) Der Roheisenausschuß des Eisenwerkbundes beschäftigte sich gestern mit der Festsetzung der Roheisenpreise für Juni. Auf Vorschlag des Roheisenverbandes beschloß der Ausschuß, den Preis für Hämatit-Roheisen (z. Zt. 2350,50 ℳ) und für kupferarmes Stahleisen um 185 ℳ für die Tonne herabzusetzen und die Preise für Gießereiroheisen, Siegerländer Stahleisen und Spiegeleisen zu belassen, jedoch einen etwa eintretenden Kokspreisaufschlag dem Roheisenpreis in entsprechender Höhe zuzuschlagen, was einer Preiserhöhung der letztgenannten Roheisenart gleich kommt.

Ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums legte gegen den Beschluß, der gegen die Stimmen sämtlicher Vertreter der Erzeuger-Arbeitnehmer, der Handels-Arbeitnehmer und der Verbraucher-Arbeitnehmer gefaßt wurde, Einspruch ein. Die Preisermäßigung sei nicht etwa wegen des Börsenrückganges der Konjuktur, sondern mit Rücksicht auf das Ergebnis der vom Reichswirtschaftsministerium vorgesehenen Nachprüfung der Selbstkosten und im besonderen deshalb erfolgt, weil durch das Steigen der Mark eine erhebliche Verbilligung der schwedischen Erze und der Transportkosten für die schwedischen Erze eingetreten sei. Bis zur Verständigung oder Entscheidung über den Einspruch dürften die Roheisenpreise für Juni nur vorbehaltlich der endgültigen Preisregelung in Rechnung gestellt werden.

Preisermäßigung für Eisenprodukte.

r. **Düsseldorf** 29. Mai. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Versammlung des Eisenwirtschaftsbundes wurden die Preise für Eisenfabrikate um durchschnittlich 300—500 ℳ pro Tonne ermäßigt. Es notierten vorgewalzte Blöcke 2655 gegen bisher 2900 ℳ, Stabeisen 3200 gegen 3650, Band- und Universaleisen 3535 gegen 4050, Grobbleche 4040 gegen 4700, Mittelbleche 4745 gegen 5535, Feinbleche 1—3 mm 4840 gegen 5600, unter 1 mm 4805 gegen 5625, Walzdraht 3585 gegen 4150, schwere Schienen 3320 gegen 3772, Grubenschienen 3300 gegen 3752, alles pro Tonne in Thomas-Qualität für Lieferungen im Monat Juni. Die Preise für Siemens Martin-Qualität sind von 150 auf 100 pro Tonne ermäßigt worden.

Preisermäßigung für Bleifabrikate.

r. **Düsseldorf**, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Kölner Syndikat für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate hat seine Preise für Lieferung ab 28. Mai um 200 auf 800 ℳ pro Tonne Frachtgrundlage Köln ermäßigt.

Die Anmeldefrist verlängert.

✠ **Berlin**, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei der Anmeldung von Auslandsforderungen, die der Minister für den Wiederaufbau festgesetzt hat, hatte sich herausgestellt, daß die Frist für die Anmeldung ausländischer Forderungen im Reichsausgleich bis zum 1. Juni zu kurz bemessen ist. Es ist daher eine Verlängerung dieser Frist bis zum 30. Juni ausnahmsweise verordnet worden.

Hierzu teilt uns die Handelskammer Mannheim noch mit, daß die Sprechstunden in dieser Angelegenheit der Auslandsforderungen erst am kommenden Mittwoch, den 2. Juni, in der Börse zu Mannheim, Zimmer Nr. 3, abgehalten werden.

*

Auch für die Beschlagnahme der Auslandseffekten war durch die Bekanntmachung des Reichsfinanzministers vom 15. Mai als Schlußtermin für die Anmeldung der 31. Mai festgesetzt. Auch hier hat es sich herausgestellt, daß dieser Termin zu kurz bemessen ist, es soll daher, wie wir erfahren, die Anmeldefrist bis 12. Juni verlängert werden. Der Zeitpunkt für die Ausgabe der Certifikate ist noch unbestimmt. Es ist in Aussicht genommen, diese erst mit dem Inkrafttreten der Enteignungsverordnung herauszugeben. Allerdings ist heute noch nicht zu übersehen, wann diese ergehen wird, da zunächst die Anmeldung vollständig erfolgen und außerdem durch Verhandlungen mit der Entente über deren Forderungen Klärung geschaffen werden muß. Der Ausgleichskurs für die beschlagnahmten Wertpapiere wird am 29. Mai zum letzten Male in Frankfurt notiert werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ein neuer Steuerkurszettel.

✠ **Berlin**, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Der vorläufige Steuerkurszettel, der als Grundlage für die Ermittelung der Reichsbesteuerung zum Reichsnotopfer und zur Besitzsteuer gelten soll, ist nunmehr fertiggestellt. In Frage kommt natürlich nur die alte Besitzsteuer, da das neue Gesetz ja noch Gegenstand der Beratungen im kommenden Reichstag sein soll. Der endgültige Steuerkurszettel wird erst in einigen Wochen fertiggestellt werden. Der vorläufige neue Kurszettel wird Mitte kommender Woche veröffentlicht. Einsprüche sind innerhalb 4 Wochen anzubringen.

(Die Börsenberichte befinden sich auf Seite 2.)

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt.
Rasch und vorzüglich wirkend. Zu haben in den Apotheken.
E 74

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. E. Pinb; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	28.	29.
4% Mannh. v. 1901 06/08	101.50	—.—
4% Mannheimer v. 1912	101.50	—.—
3½% Deutsche Reichsanl.	79.75	79.75
4% do.	74.25	74.50
3½% do.	68.75	67.87
3% do.	—.—	63.35
5% l. Reichs-Schatzanl.	100.10	100.10
4½% IV. und V. do.	81.80	81.75
4% l. Reichsschatzanl.	—.—	—.—
5% Preuß. Schatzanw.	87.25	—.—
4% do.	74.25	74.25
3½% Preuß. Konsols	—.—	59.50
3% do.	58.25	58.50
4% Bad. Anleihe v. 1919	84.50	84.50
3½% Bad. Anleihe	87.75	87.—
3% do. von 1897	—.—	—.—
4% Bayer. Eisenb.-Anl.	87.90	86.90
3½% Bay. Eisenb.-Anl.	68.80	68.90
4% Bay.-Pfälz. Eis.-Pr.	90.—	—.—
3½% do.	80.70	80.25
b) Ausländische.		
4½% Oest. St.-R. v. 1913	35.25	—.—
4½% do. Schatzanweis.	43.50	43.—
4% do. Gold-Rente	49.—	48.—
4% do. sicherst. Rente	31.—	—.—
4% Ungar. Gold-Rente	63.—	64.—
4% do. St.-Rte. v. 1910	41.50	—.—
4½% do. St.-Rte. v. 1889	31.—	31.75

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	Div.	28.	29.
Badische Bank	6½	—.—	185.—
Bayr. Handelsg.	8	180.—	180.—
Darmst. Bank	6	135.—	134.—
Deutsche Bank	12	265.—	265.—
Disconto-Ges.	9	198.—	197.50
Dresdner Bank	7	164.75	165.—
Nationalbk. f. Disch.	5	136.—	140.—
Pfälzische Bank	6	142.—	141.—
Pfälz. Hyp.-Bank	9	182.—	180.—
Rhein. Creditbank	5	131.—	129.—
Rhein. Hyp.-Bank	9	185.—	180.—
Südd. Disc.-Ges.	6	152.—	151.—
Bergwerks-Aktien.			
Bochum. Brgb. u. Gußst.	5	244.50	—.—
Deutsch-Lux. Brgw.	10	264.50	57.—
Gelsenk. Bergw.	6	286.50	284.—
Harpener Bergbau	5	252.—	242.—
Kaliw. Westeregeln	10	605.—	585.—
Mannesm.-Rhr.-W.	6	313.—	307.—
Obschl. Eisenb.-Bd.	5	178.—	175.—
do. Eisenind. (Caro)	14	229.—	219.—
Phönix Bergbau	8	363.—	344.—
V. Kön.- u. Laurah.	0	201.—	198.—

Transport-Aktien.	Div.	28.	29.
Behaupang	—	376.—	374.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	165.75	161.50
Nordd. Lloyd	—	160.10	163.—
Oest.-Ung. Staatsb.	7½	—.—	2 7.—
Oest. Südb. (Lomb.)	0	32.—	32.50
Industrie-Aktien.			
Grün & Bilfinger	6	200.—	—.—
Cementw. Heidelbg.	10	200.—	—.—
Bad. Anilin	12	431.—	414.—
Chem. Scheidemst.	20	490.—	480.—
Ch. Griesh.-Elektr.	7	304.—	297.—
Farbw. Höchst	12	349.—	337.—
V. ch. F. Mannheim	7	494.50	495.—
Ch. Farb. Mühlheim	4	245.—	240.—
do. Holzverkohl.	5	—.—	235.—
do. Rütgerswerke	12	218.—	216.—
Südd. Drahtindustr.	7	—.—	—.—
Allg. Elektr.-Ges.	10	262.—	253.—
Bergmann W.	12	118.—	116.—
Felten & Guilleaume	10	361.	343.—
Lahmeyer	8	171.—	165.—
Rh. Elektr.-G. Mannh.	7	145.—	145.—
Schuckert Nürnberg	8	176.—	172.—
Siemens & Halske	12	295.—	276.—
Gumniw. Peter	18	304.—	305.—
Heddernh. Kupferw.	—	189.50	190.—
Junghans Gebr.	12	—.—	—.—
Adler & Oppenheim	20	—.—	—.—
Lederfabrik Sales	15	300.—	300.—
Lederwerke Rothe	7½	145.—	139.—
do. Südd. Ingb.	10	—.—	—.—
do. Spicharz	10	—.—	—.—
Walzm. Ludwigsh.	12	—.—	—.—
Maschinenf. Klayer	15	220.50	208.50
do. Backnang	10	—.—	200.—
Zellst. Bed. Durlach	14	—.—	—.—
Daimlermotor	6	206.—	203.50
Maschfbr. Eßlingen	9	201.—	200.50
do. Eisenach	10	—.—	—.—
Goltzner, Durlach	15	313.—	313.—
Held & Nav. Nähm.	15	—.—	—.—
Karlsruher Masch.	10	—.—	230.—
Pfälz. Nähm. Kayser	12	—.—	—.—
Schnellpr. Frank't'l	7	—.—	—.—
Ver. Dtsch. Oelfabr.	12	216.—	215.—
Porzell. Wessel	—	—.—	—.—
Pf. Pulverfabr. Ingb.	30	—.—	—.—
Seilindustrie Wolff	7	—.—	—.—
Spinn. Elsäß.-B.	10	—.—	—.—
Spinn. Ettlingen	7	—.—	—.—
Kammgarnsp. Kais.	12	—.—	385.—
Ultramar. Furtwang.	10	—.—	—.—
Waggonfabr. Fuchs	12	130.—	—.—
Zellstoffbr. Waldhof	15	260.—	—.—
Zuckerfabrik, Bad.	14	350.—	—.—
do. Frankenthal	—	—.—	—.—

Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	28.	29.
5½% D. Schutzgew. Ser. I	100.—	98.90
5% do. Ser. II	98.60	98.30
4½% do. Ser. IV—V	81.80	81.75
4½% do. Ser. VI—IX	75.70	75.60
4½% do. 1913	91.25	91.40
5% Deutsche Reichsanl.	79.75	79.75
4% do.	74.75	74.70
3½% do.	68.—	67.60
3% do.	64.90	64.10
4% Preuß. Konsols	75.40	74.90
3½% do.	60.5	60.90
3% do.	58.25	58.25
4% Badische Anleihe	84.	84.25
3½% Bayerische Anl.	68.50	—.—
3% Hessische Anleihe	60.25	62.50
4% Frankfurt. Stadtanl.	112.75	112.—
4% München. Stadtanl.	102.50	102.75
b) Ausländische Rentenwerte.		
4½% Oesterr. Schätzanweisung	—.—	49.—
4% do. Goldrente	46.50	45.75
4% do. conv. Rente	—.—	29.
4½% do. Silberrente	29.—	31.—
4½% do. Papierrente	—.—	—.—
6% Türk. Administ.-Anl.	75.50	75.50
4% do. Bagdad-Eisenbahn I	100.50	99.75
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	105.50	99.75
4% do. unif. Anleihe	163.—	—.—
4% do. Zollobl. v. 1911	65.—	62.50
do. 400-Fes.-Lose	419.—	420.
4½% Ung. St.-R. v. 1913	44.75	44.75
4½% do. do. v. 1914	45.75	44.75
4% do. Goldrente	63.25	64.10
4½% do. Kronenrente	33.—	31.—
4% Wiener Invest.-Anl.	31.50	32.
4% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	—.—	—.—
3½% Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte	71.—	70.50
do. IX. Serie	—.—	—.—
3½% do. Erg.-Ntz.	59.50	59.—
4% do. Goldprior.	—.—	53.50
2,60% Südbat. Eab., s. Pr.	57.50	56.50
2,60% do., neue Priorität	—.—	—.—
3% do., Obligat.	50.25	51.—
4% Anatolier, Ser. I, II	116.—	115.—
4% do., Serie III	105.—	100.—
4½% A.E.G. Otl. v. 1935	—.—	—.—
5% D. Uebersee-El.-Obl.	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	28.	29.
Behaupang	0	560.	561.—
Allg. Lok.-u. Strbb.	9	110.50	110.25
Gr. Berl. Straßenb.	7½	135.	133.75
Südd. Eisenbahn	5½	118.75	118.75
Oest. Staatsbahnb.	7½	218.	227.—
do. Südb. (Lomb.)	0	31.75	31.25
Anatolier 60	7	—.—	—.—
Prinz-Heinrichbahn	8	431.—	430.—
Orientbahn	5	190.—	193.—
D.-Austr. Dampfsch.	—	—.—	170.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	162.75	162.25
Hbg.-Südam. D'sch.	—	225.—	228.50
Hansa Dampfsch.	—	—.—	53.
Nordd. Lloyd	—	164.50	163.25
Bank-Aktien.			
Berl. Handels-Ges.	8	184.—	184.—
Comm.- u. Disk'bk.	7	175.—	—.—
Darmstädter Bank	6	135.50	134.—
Deutsche Bank	12	265.25	265.50
Diskonto-Command.	9	195.—	195.—
Dresdner Bank	7	165.—	164.—
Mitteld. Kreditbank	7	156.—	156.—
Nationalbk. f. Dtschl.	5	139.75	141.—
Oesterr. Kredit	6½	93.75	95.—
Reichsbank	8.75	151.	145.—
Industrie-Aktien.			
Accumulat.-Fabr.	20	430.	430.—
A.-G. Anil. Treptow	12	331.50	333.—
Adler & Oppenheim	20	532.—	533.—
Adlerwerke	15	215.	210.—
Allg. Elektr.-Ges.	10	254.—	255.50
Aluminium-Industr.	20	1350.—	1403.—
Anglo Continental	8	306.50	303.—
Ausg.-Nrnb. Masch.	10	212.	218.—
Badische Anilin	12	429.	420.25
Bergmann Elektr.	12	223.	216.75
Berliner Elektr.	8	184.25	183.—
Bing Nürnberg	18	249.50	253.—
Bismarckhütte	5	334.	330.—
Bochumer Gußstahl	5	233.	232.—
Gebr. Böhler & Co.	12	247.—	—.—
Brown, Boveri & Co.	9	753.	743.
Buderus Eisenw.	7½	253.—	245.—
Chem. Griesheim	7	300.—	305.—
Chem. Weiler	10	281.—	48.—
Chem. Albert	20	519.	505.—
Concordia Bergb.	21	420.50	418.
Daimler Motoren	6	203.—	204.75
Deutsch-Luxemb.	10	251.	253.
D.-Uebers. Elektr.	0	723.—	749.50
Deutsche Erdöl	20	690.	691.—
Deutsche Kalle	7	415.50	420.50
D. Waffen u. Munit.	25	361.	357.75
Dürkoppwerke	33	424.50	426.—
Elberfelder Farben	12	363.—	359.—
Elektr. Licht u. Kraft	0	123.25	125.—

	Div.	28.	29.
Elk. f. e. Unt. (Zlr.)	0	—.—	—.—
Eschweiler Bergw.	12	286.—	283.50
Felten & Guilleaume	10	355.—	358.
Friedrichshütte	25	1000.—	1025.—
Gasmotoren Deutz	7	180.—	170.—
Geisweider Eisen.	10	—.—	395.
Gelsenk. Bergw.	6	275.50	263.—
do. Gußstahl	10	641.—	—.—
Georgs-Marienh.	0	255.—	250.—
Gerresheimer Glas.	19	350.	355.25
Goldschmidt, Th.	12	278.	275.25
Harpener Bergbau	5	242.—	244.—
Hilpert Maschinen	6	165.—	163.—
Hirsch Kupfer	10	243.25	240.50
Höchster Farbwerke	12	342.	335.—
Hoesch Eisen u. St.	0	295.—	295.—
Hohenlohe-Werke	0	170.—	163.—
Kalw. Aschersleben	30	363.—	357.—
Kattowitzer Bergb.	0	231.	230.50
Gebr. Körting	15	185.	183.—
Koelheim, Zellstoff	17	—.—	253.50
Lameyer & Co.	8	173.—	169.50
Laurahütte	0	193.50	193.50
Linde's Eismaschin.	12	211.	201.—
Linke & Hofmann	23.3	310.—	305.—
Ludwig Loewe & Co.	20	260.—	255.—
Lothringer Hütte	12	244.	239.—
Mannesmannröhren	8	307.—	277.—
Oberschl. Eisb.-Bed.	6	174.—	174.—
do. Eisenind.	14	217.50	212.—
do. Kokswerke	17	398.—	390.—
Orenstein & Koppel	14	243.—	243.50
Phönix Bergbau	8	345.—	345.
Rhein. Braunkohle	12½	435.—	436.50
Rhn. Metallw. Verz.	0	221.—	223.—
Rhein. Stahlwerke	6	291.	294.—
Riebeck Montan	9	275.	273.—
Rombacher Hütten	15	245.13	242.50
Rütgerswerke	12½	215.	218.
Bochumerwerk	20	231.50	235.—
Schuckert & Co.	8	170.25	—.—
Siemens & Halske	12	252.—	292.
Türk. Tabakregie	—	750.—	—.—
Vér. Cölln-Rottweil	15	263.	259.—
Ver. Fränk. Schuhf.	14	197.—	184.50
Ver. Glanzstoff	20	832.—	820.—
V. Stw. Zypen & Wit	10	703.	753.—
Westeregeln Alkali	10	593.	598.—
Zellstoff Waldhof	15	251.—	253.—
Deutsch-Ostafrika	—	245.—	322.
Neu-Guinea	—	325.—	320.—
Otavi Minen u. Eisb.	—	533.	510.—
do. Genußsch.	—	420.—	410.—
Pomona	—	8300.—	7800.—
Baltimore and Ohio	—	75.—	62.25
Helios	—	210.—	207.
Siesta Romana	—	370.—	353.—
Deutsche Petrol.	—	561.	563.—

Devisen-Kurse.

(Für je 100 der Landeswährung in Mark.)

Berliner Devisen.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Sept.	28. Mai Geld	28. Mai Brief	29. Mai Geld	29. Mai Brief
Amsterdam-Rotterdam	168.11	1159.—	1488.50	1491.50	1448.50	1451.50
Brüssel-Antwerpen	81.—	—.—	317.20	317.80	312.20	312.80
Christiania	112.50	700.25	699.30	700.70	699.30	69[illegible].70
Kopenhagen	112.10	660.25	641.85	645.20	649.30	650.70
Stockholm	112.50	720.25	804.10	805.90	804.10	805.90
Helsingfors	81.—	141.25	193.80	200.20	184.80	185.20
Italien	81.—	—.—	229[illegible].5	230.25	229.75	230.[illegible]5
London	20.43	—.—	154.65	155.15	153.75	154.25
New-York	4.20	—.—	39.20	39.30	39.20	39.30
Paris	81.—	—.—	302.25	302.85	304.70	305.30
Schweiz	81.—	531.25	699.30	700.70	699.30	700.70
Spanien	81.—	553.50	629.90	630.60	614.80	643.20
Wien, alte	85.—	37.05	22.97	23.30	21.47	21.83
Wien, abgest.	85.—	37.05	30.97	36.53	29.47	29.53
Prag	85.—	—.—	84.94	85.10	84.90	85.10
Budapest	85.—	—.—	24.22	24.53	22.97	23.03
Bulgarien	81.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Konstantinopel	19.20	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisen.

	27. Mai Geld	27. Mai Brief	28. Mai Geld	28. Mai Brief	29. Mai Geld	29. Mai Brief
Holland	1445.—	1452.—	1428.50	1431.50	1441.—	1444.—
Antwerpen	319.50	320.25	314.50	315.50	314.50	315.50
Norwegen	731.25	733.75	—.—	—.—	699.25	702.75
Dänemark	619.50	693.50	664.50	665.50	649.25	650.75
Schweden	863.	871.—	869.—	871.—	859.—	861.—
Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Italien	—.—	—.—	2 9.75	230.25	229.75	230.25
London	152.75	153.25	150.25	152.75	153.50	154.50
New York	43.70	43.90	39.45	39.55	39.70	39.80
Paris	311.50	312.50	294.50	295.50	292.50	293.50
Schweiz	712.	713.	718.75	719.25	706.75	708.25
Spanien	649.50	650.50	—.—	—.—	654.25	655.75
Wien, alte	—.—	—.—	29.95	30.05	—.—	—.—
Deutsch-Oest. (abg.)	85.95	86.15	84.95	85.05	28.95	29.05
Prag	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Budapest	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Notenmarkt

vom 29. Mai.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	39.40	39.60	Oestern.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	305.50	311.50	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	80.75	81.25
Englische	154.15	154.85	Spanische	—.—	—.—
Französische	291.50	294.50	Schwedische	—.—	—.—
Holländische	1458.75	1461.50	Tschecho-Slovak.	84.—	84.50
Italienische	237.50	240.50	Ungarische	—.—	—.—
Oesterreich., abgest.	28.20	28.30			

Marx & Goldschmidt, Mannheim, C 2, 23
Telegramm-Adresse: MARGOLD
Fernsprecher Nr. 50, 1637 und 6837
Privatbüro Nr. 6436.

Wir sind freibleibend	Käufer %	Verkäufer %
Aschener Lederfabrik	290	295
Akt.-Ges. für Kinematografie	—	210
Atlas Lebensversicherung	E. 250	E. 275
Brauerei Eglau	100	—
Brown, Boveri, Mannheim (Junge)	205	210
Casseler Fassfabrik	148	253
Chemische Fabrik Rhenania	510	500
Dampfkesselfabrik Rodberg	140	145
Deutsche Erdöl Junge	658	665
Deutsche Petroleum	575	585
Deutsche Maschinenfab.	195	200
Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft	400	—
Fahr Gebrüder	—	220
Fink Eisengiesserei	140	—
Helvetia Konservenfabrik	205	—
Klauser Spinnerei	245	255
Klein, Schanzlin & Becker (Junge)	210	220
Knorr Heilbronn	270	280
Kolnauer Baumwoll	200	—
Linoleum Maximilianau	185	—
Lutz Gebrüder, Darmstadt	198	205

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung

Führung von provisionsfreien Konten u. Scheckkonten mit Zinsvergütung

Annahme von Depositengeldern

Wir sind freibleibend	Käufer %	Verkäufer %
Maschinenfabrik Oberschönweide	—	180
Meisenheim-Schmeisbacher Mälzerei	175	—
Mittelbadische Brauerei Grafen	110	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke	200	210
Oesterreichische Petroleum-Ind. Oplag	—	E. 6000
Pfalzbrauerei vorm. Geisel & Mohr	95	—
Salzwerk Heilbronn	275	—
Schlosshotel Heidelberg (Vorzüge)	165	—
Schlosshotel Heidelberg (Stämme)	140	—
Schwehmannsche Brauerei	ex. Dist.	—
Sektkellerei Kupferberg	—	850
Spinnerei und Weberei Offenburg	—	132
Stahlwerk Mannheim	410	—
Stahlwerk Becker	193	200
Steemann Gebrüder, Aachen	—	208
Süddeutsche Jute	150	155
Trierer Walzwerk	100	103
Ver. Speyerer Ziegelwerke Vorzüge	—	ex. Dist.
Waggonfabrik Rastatt	—	190
Wolf R., Magdeburg-Buckau	192	197
Zuckerfabrik Rheinau	ex. Dist.	—

Aufbewahrung, Verwaltung und Verlosungskontrolle von Wertpapieren in off

Deutschlands Edelwasser Kaiser Friedrich-Quelle, Offenbach a. M.

General-Vertreter: W. Müller jr., Mannheim, U 4, 25. Fernsprecher: 1636.
Grosshandlung in Kur-, Heil-, Tafelwässer. Erstes Spezial-Geschäft am Platze. *6636

Amtliche Bekanntmachungen

Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem in mehreren Gehöften des Vororts Mannheim-Sandhofen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen: 8

A. Sperrbezirk.

Der Vorort Sandhofen bildet einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz.

B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 165 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz bestehend aus dem Vorort Waldhof gebildet.

C. 15 km Umkreis.

Der Umkreis von 15 km vom Seuchenort Sandhofen (§ 168 der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz) wurde beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Mannheim gebildet.

Mannheim, den 26. Mai 1920.
Badisches Bezirksamt — Abteilung IIa.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem in mehreren Gehöften des Vororts Mannheim-Waldhof die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Der Vorort Waldhof einschließlich Fabriken bilden einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz. 8

B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 165 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz bestehend aus den Vororten Sandhofen und Käfertal gebildet.

C. 15 km Umkreis.

Der Umkreis von 15 km vom Seuchenort Waldhof (§ 168 der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz) wurde beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Mannheim gebildet.

Mannheim, den 26. Mai 1920.
Badisches Bezirksamt — Abteilung IIa.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Montag, den 31. Mai gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Kokosfett: Kopfmenge 200 Gramm zu M. 6.40, die Fettmarke 5 in den Verkaufsstellen 1—650.

Süßstoff: Markenfrei in den Apotheken und Drogerien. Der Preis beträgt für: Packung H (1 Brief) Mk. 1.—, Packung O (1 Schachtel) Mk. 7.40. Da laut Mitteilung der Reichszuckerstelle voraussichtlich in den letzten Monaten dieses Wirtschaftsjahres erheblich weniger Zucker verteilt werden kann, ist der Gebrauch von Süßstoff zur Ersparnis von Zucker dringend zu empfehlen.

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarke 1.

Limburgerkäse: Kopfmenge 100 Gramm zu M. 1.05 die Milchkonservenmarke 13 in den Verkaufsstellen 652—740.

Suppeneinlagen: Restbestände an Sago, weißer Weizengrieß, Grünkernmehl und Maggi-Suppenwürfel markenfrei in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1668.

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 16.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Kartoffeln: 20 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu 50 Pf.) Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 85—253 am Montag-Vormittag, den 31. ds. auf Zimmer 54 abzuholen.

Haferflocken: 250 Gramm zu Mk. 1.60; **Bester Voll-Reis:** 200 Gramm zu Mk. 2.80 für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1668.

Kokosfett: Kopfmenge 200 Gramm zu Mk. 6.40 für die Verkaufsstellen 651—785 bei der Südd. Fettschmelze im Schlachthof am Montag, den 31. ds. nur vormittags von 7—11 Uhr. Ausweis und Gefäße mitbringen.

Kartoffelversorgung.

In der kommenden Woche können 20 Pfund Kartoffeln an die Versorgungsberechtigten ausgegeben werden. Da die guten Zufuhren bestimmt bald aufhören werden, wird dringend empfohlen, von der hierdurch gebotenen Möglichkeit einen kleinen Vorrat zu bilden, Gebrauch zu machen. Der Preis mußte wieder auf 50 Pfg. für das Pfund festgesetzt werden, weil die Reichskartoffelstelle den Preis für die von ihr gelieferten Auslandskartoffeln, die einen bedeutenden Teil der Zufuhren darstellen, erheblich erhöhen mußte.

Milchversorgung.

Kinder, die in den Monaten November und Dezember 1918 geboren sind, erhalten ab 7. Juni keine Vorzugsmilch mehr. Die neuen Milchkarten gelten nur noch für ¾ Liter Vollmilch.

Die in den Monaten April und Mai 1917 geborenen Kinder, die bisher ¾ Liter Vollmilch erhielten, sind vom 7. Juni ab nur noch zum Bezug von ½ Liter Vollmilch berechtigt.

Die in den Monaten April und Mai 1914 geborenen Kinder sind vom 7. Juni ab nur noch zum Bezug von ½ Liter Magermilch berechtigt.

Die Voll- und Magermilch muß bei dem im Bezirk zuständigen Milchhändler geholt werden.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Zufolge des heutigen Beschlusses der Preisprüfungsstelle sind von Montag, den 31. Mai ab bis auf weiteres in Mannheim einschließl. Vororte folgende Preise in Kraft:

		Pfennig
Kartoffeln	Höchstpreis das Pfund	50
Wirsing	Richtpreis das Pfd.	60—80
Weißkraut	„ das Pfd.	60—80
Spinat	„ das Pfd.	80—60
Mangold	„ das Pfd.	30—30
Rhabarber	„ das Pfd.	30—40
Kopfsalat (Freiland)	„ das Stck.	20—30

Mannheim, den 28. Mai 1920. 83
Städtisches Preisprüfungsamt, C 2, 16/18.

Grasvergebung betr.

Die Graszuteilung ist erfolgt.

Die Loosnummern können auf unserem Büro, N 2, 4 1. Stock links sofort in der Zeit von 8—3 Uhr eingesehen werden. 32

Die Zahlung muß vor dem Abmähen, innerhalb dreier Tage bei der Stadtkasse erfolgen.

Hochbauamt: I. A. Abt. Stadtgärtnerei.

Bukarest ganz per Bahn!

Unsere Extra-Eilzüge des Monats Juni mit Militärbegleitung und eigenen Beamten verlassen voraussichtlich S111

am 12. Juni und am 24. Juni

die deutsche Grenze. Die Güter müssen fünf Tage vor Abgang des Zuges an der Grenze greifbar sein.

Danzas & Co., G. m. b. H., Spedition

Mannheim, L 11, 18 (Telephon 3705 und 831)
Frankfurt a. M., Poststrasse 44 (Telephon 6808 Römer)
Mainz, Betzelsgasse 12 (Telephon 2172).

Arbeitsvergebung.

Im Wege der öffentlichen Submission sollen für die 2 Zweifamilienhäuser der hiesigen Gemeinde vergeben werden:

1. **Zimmerarbeiten**
2. **Spenglerarbeiten**
3. **Verputzarbeiten**
4. **Malerarbeiten.**

Angebotsformulare sind im hiesigen Rathaus erhältlich. Pläne können bei unserm Architekten P. Detroy in Mannheim O 5, 15 eingesehen werden, woselbst auch nähere Angaben eingeholt werden können. 6606

Die Angebote sind bis längstens
Freitag, den 4. Juni 1920, nachmittags 4 Uhr,
beim hiesigen Bürgermeisteramt abzugeben.

Friedrichsfeld, den 28. Mai 1920.
Gemeinderat.

Wichtig für Brautleute! Wichtig für Ehelente!

Versteigerung einer hochherrschaftlich. Herrenzimmereinrichtung

Am Freitag, den 4. Juni 1920, vormittags 10 Uhr zu Frankenthal, Friedhofstr. 21 II. Stock. (Ecke Friedhof- und Mörscherstraße — Eingang Mörscherstraße) versteigere ich auftragsgemäß wegen Wegzug gegen Barzahlung 6624

1 hochherrschaftlich. schwarz eichenes Herrenzimmer
(schwere gediegene Ausführung)
bestehend aus:
1 Bibliotheksschrank (dreitürig),
1 Schreibtisch (Diplomat) mit Lederaufsatz,
1 Klubsofa mit Sessel (Gobelin),
1 runder Tisch mit 2 Lederfüllungen,
1 Teppich (Kyminster) 2,55 × 4,00 m,
1 siebenarmiger elektr. Lüster,
1 Bildnis (Ehelmann) 0,95 × 1,15 m,
2 Paar kompl. Fenstervorhänge (Malras),
1 Tischdecke mit 2 passenden Kissen.

Die Einrichtung ist fast neu und in tadellosem Zustande.

Auf Wunsch kommen die Gegenstände auch einzeln zum Ausgebot.

Besichtigung am Mittwoch, den 2. Juni, vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Nähere Auskunft durch den Unterzeichneten.

Frankenthal, den 27. Mai 1920.
Rechtsanwalt Stahler, Tel. 260

Kur-Aufenthalt
In reizvoll gelegener Gegend des Odenwaldes bietet sich Fremden bei guter Verpflegung und kouranten Preisen Gelegenheit zur Erholung.
Bei längerem Aufenthalt ärztl. Attest erfordert.
Rudau Bau
Gasthaus zum Ochsen

Most- u. Weinfässer
in allen Größen, gebraucht und neu, stets vorrätig
Leop. Böhm,
Faßhandlung, Mannheim
Neckarvorlandstraße 40,
Telephon 2112. *5897

Ein neuer Geist ? S108
Vorwärtsstrebenden u.
Erfindern
bieten sich gute Verdienstmöglichkeiten
Fordern Sie daher heut. noch kostenlose Uebersendung unserer
Aufklärung u. Anregung
gebenden Broschüre.
P. Erdmann & Co.,
Berlin SW 11 Königgrätzerstr. 71.

Flaschenzüge
von 250—5000 kg Tragkraft S103
Handkabelwinden
von 1—5 ts Tragkraft,
Zahnstangenwinden
von 3—6 ts Tragkraft,
Elektroflaschenzüge
in verschieden. Stärken,
ab Lager lieferbar
Dipl.-Ing. Theodor Grass
Düsseldorf, Kapellstr. 3.
Fernsprecher 14807.

Lampen
für Gas u. Elektrizität
in allen Preislagen. [Gw
Peter Bucher, L 6, 11.

Herrenfilzhüte
werden wie neu, gewaschen, gefärbt, modernisiert.
— Gegründet 1875. —
— Preisgekrönt 1908. —
Fabrik-Zweigstelle:
R 6, 19 u. C 3, 19 6587
Kepplerstrasse 33
Lauzentiusstraße 25

Ausstellung in
Pianos 119
Flügel—Harmoniums
Kauf - Miete
Zahlungserleichterung
L. Spiegel & Sohn,
Heidelbergerstr. O 7, 9.

An die Schweizerbürger von Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Umgebung.

Wir bitten diejenigen Schweizerbürger von Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg, die unsere Zirkulare vom 5. und 25. Mai, die Reisevorsorgung der Kinder und den Bezug von Lebensmitteln aus der Schweiz betreffend, nicht erhalten haben, uns hiervon per Postkarte bis spätestens 1. Juni unter Angabe ihrer Personalien, der Bahnnummer und genauen Adresse, Mitteilung zu machen. Anmeldungen über diesen Termin hinaus können nicht berücksichtigt werden. 6598

Schweiz. Unterstützungsverein „Helvetia" Mannheim
Dr. Kunz.
Mannheim, Rheinvillenstr. 15, 27. Mai 1920.

Original Messer
Schweiss-Apparate
sowie sämtliche 6632
Armaturen
stets ab Lager zu Fabrikpreisen
Adolf Pfeiffer Abt. Werkzeuge
M 5, 3 Tel. 970/971 M 5, 3

Interessengemeinschaft
Rheinische Creditbank, Mannheim gegründet 1870
Aktienkapital Mk. 95,000,000
Reserven Mk. 18,500,000
Depositenkassen:
Gontardplatz 8,
Schimperstrasse 2.

Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh. gegründet 1882
Aktienkapital Mk. 50,000,000
Reserven Mk. 10,800,000
Zweigniederlassungen: S28
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim, E 3 No. 16
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank Mannheim, D 4 No. 9/10.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Statt Karten.
Martha Rosenthal
Max Kayem
Verlobte. *5823
Mannheim Mai 1920.
C 8, 12. Rosengartenstr. 7 a.
Zu Hause Sonntag, 6. Juni 1920.

Größere Anzahl reparaturbedürftige
Fässer
vorteilhaft abzugeben 6622
Kahn & Wolf, Weingroßhandlung
Mannheim. Telephon 420.

Holzbearbeitungs-Maschinen
aller Art, modernster Bauart liefert S11
Rheinische Maschinen-Industrie
Mannheim
Akademiestr. 7. Tel. 5307.
Größtes Spezialhaus a. Platze!

Wie erhöhe ich die Widerstandskraft meines Körpers gegen Krankheiten? E86

Durch die heutige mangelhafte Ernährung ist der Körper immer mehr Krankheitserregern preisgegeben. Nach Urteil erster Aerzte kann durch Silicium (Kieselsäure) mit Erfolg dagegen angekämpft werden; denn Silicium vermehrt die Schutzstoffe des Blutes und erhöht die Widerstandskraft der Bindegewebe gegen alle Ansteckungskrankheiten z. B. Grippe, Tuberkulose, Lungentuberkulose, Diphtherie, Hautkrankheiten usw. Jeder muß daher seinem Körper täglich Silicium zuführen. Auf angenehmste Weise geschieht dies durch die bekannten Silicium-Pralines aus feinster Schokolade: 1. Desko-Si-Grün mit reiner Silicium-Wirkung; 2. Desko-Si-Rot Eisen-Silicium gegen Bleichsucht, Blutarmut, Menstruationsbeschwerden und mit Silicium-Wirkung; 3. Desko-Si-Gold gegen Verdauungsstörungen, Blähungen, Trägheit des Magens und Darms, und mit Silicium-Wirkung. Grün und Rot auch hervorragend für Kinder und in der Entwicklung Befindliche, glänzend begutachtet. Zu haben nur in Apotheken u. Drogerien. Alleinhersteller Deskowerk G. m. b. H. München, Isoremannstr. 28.

Neu! Desko-Baldrian-Praline ohne Baldrian-Geruch und -Geschmack Sehr wohlschmeckend gegen nervöse Beschwerden aller Art Originalschachtel à 12 Pralinen Mk. 6.50

Ein kraftbewußter Staat, ein unparteiisches Beamtentum!
Eine verantwortungsfreudige, sachverständige und sparsame Wirtschaft!
Ein arbeitsames, ehrliches und einiges Volk!

Wer das mit uns erstrebt, trete ein für die

Deutsche liberale Volkspartei

und wählt am 6. Juni die Liste:

Dr. Curtius
Beixner
Eckhard.

5636

National-Theater.
Sonntag, den 30. Mai 1920.
47. Vorstellung in Miete, Abteilung D
Götterdämmerung
Anfang 5 Uhr. Hohe Preise. Ende 10½ Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 30. Mai 1920. Zum 1. Male:
Zwangs-Einquartierung
Anfang 7 Uhr. 80 Ende gegen 9 Uhr.

Diesen Dienstag, 1. Juni, abends ½8 Uhr Musiksaal — Rosengarten
Lieder-Abend
Elfriede Müller — Wilh. Fenten
Wilhelm Furtwängler
Lieder von Beethoven - Schubert - Brahms.
Karten zu Mk. 10, 8, 6, 4, 2.

Nibelungensaal. — Rosengarten.
Samstag, den 12. Juni, abends ½8 Uhr
Abschiedsabend
Wilhelm Furtwängler — Walter Günther-Braun — Hugo Birkigt — Max Sinzheimer Heinrich Tiemer — Lore Busch — Max Grüneberg — Fritz Odemar — Dr. Fritz Wendhausen.
Mitwirkung: Frau Else Tuschka.

Karten zu M. 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 4.—, 2.— Der Vorverkauf für beide Veranstaltungen im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a von 8—1 und ½3—6 Uhr. Tel. 7479 und Abendkasse.

Mit Einfuhrgenehmigung. 1 Waggon feinste parfüm. franz.
Bade-, Toilette- und Rasierseife
Marke Erasmic u. Darling eingetroff. u. offeriere:
Bade-Seife
Marke Darling . . ca. 150 g à M. 62 p. Dtz.
„ Erasmic . . ca. 170 g à M. 74 p. Dtz.
Toilette-Seife
„ Cousin Darl. ca. 170 g à M. 69 p. Dtz.
„ Gaieté Erasmic ca. 85 g à M. 42.50 p. Dtz
„ Non Printemps ca. 85 g (nackt M. 42 p. Dtz.
„ Beauté Erasmic ca. 90 g à M. 66 p. Dtz.
Rasierseife
„ Erasmic (Original-Pack.) à M. 40 p. Dtz.
„ Darling (Original-Pack.) à M. 41 p. Dtz.
Abgabe nur in Original-Kisten, ab Lager Cöln. Zahlbar bei Uebernahme. E56
Franz Bind, Cöln-Braunsfeld,
Paulistraße 22
Telephn. A. 4602. Telegr. Bind. Cöln-Braunsfeld.

Elegante und hochmoderne kompl.
Haus-Standuhren
aller, 2,30 m hoch, mit sehr schöner Holzbildhauerarbeit, erstklassigem massivem Messingwerk u. willkommenem Ding-Dang-Schlag (5 Stab-Gong), schöne Garnituren, liefern zu konkurrenzl. Preisen
K. Müller u. Co., Uhrenhaus, Oberndorf a. N.

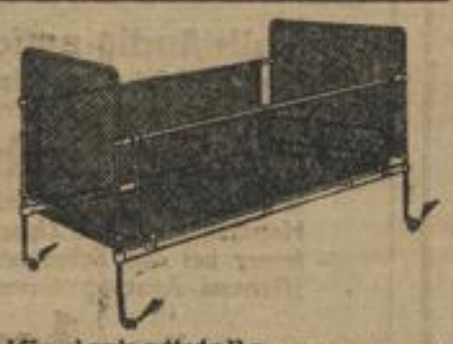
BETTWAREN

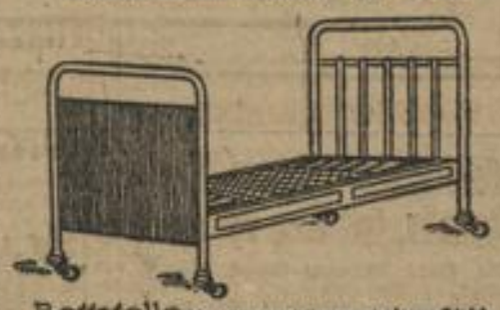
Bettfedern
nur in guten staubfreien Qualitäten
Sorte 1, bunte Wildfeder, Pfd. M. 16.50
Sorte 3, graue Entenfeder Pfd. M. 24.00
Sorte 12, graue Feder . . Pfd. M. 52.00
Sorte 14, halbweiße Gänsefeder . . . . . Pfd. M. 75.00
Jafa-Pflanzendaune, bester Ersatz für Kapok Pfd.-Tüte M. 5.50

Matratzen
Nr. 109, gestr. Zellstoffbezug mit Alpengrasfüllung, 3teil. mit Kellkissen, 90×190 cm M. 135.-
Nr. 110, grau Mischgewebe m. Alpengrasfüllung, 2teil. mit Kellkissen, 90×190 cm . . . M. 155.-
Nr. 112a, naturfarb. Jutelein mit Alpengrasfüllung, 3teil. mit Kellkissen, 100×200 cm M. 390.-
Nr. 117, gestr. Drell, Alpengras mit Wollauflage, 3teilig mit Kellkissen, 90×190 cm . . . M. 415.-

Steppdecken
Kinderwagendecke, 2seitig Satin, in vielen Sorten Stück M. 33.50
Kindersteppdecke, 2seit. Satin Größe 80×70 . . . . Stück M. 105.-
Steppdecke, rot Satin m. Tricotfutter, Größe 150×200, Stck. M. 215.-
Steppdecke, 2seitig Crétonne Handarbeit, 150×200, weiß Baumwollfüllung . . . Stück M. 375.-

Schlafdecken
Schlafdecke, einfarbig, grau M. 39.65
Schlafdecke, grau mit Kante, weich und flauschig . . . M. 94.00


Kinderbettstelle Nr. 11b m. doppelter Spiralfeder-Matratze, beide Seiten klappbar, weißlack., 70×140 Mk. 265.-


Bettstelle Nr. 152 aus 27 mm starkem Stahlrohr m. Patent-Zugfedermatratze, weiß lackiert, 90×190, Fußteil aus Holz Mk. 540.-

Bettstelle Nr. 124 a. weiß lackiert, mit Patent-Zugfeder-Matratze . . Mk. 340.-

HIRSCHLAND
MANNHEIM · AN DEN PLANKEN

Fabrikanwesen
Städtg. m. Bahnanschluß u. Kraftstation 50/100 PS. zwischen **Offenburg und Mannheim** zu mieten oder kaufen ges. Ausführl. Angebote unter P. K. 4794 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. E56

Dame best. Stand. in bistr. Verhältn. find. Aufnahme sowie Auskunft in diesbezügl. Angelegenheit b. erfahr. Frau (früh. Heb.) ausw. Anfr. u. P. L. 21 an die Geschäftsstelle. B9650

Metallbetten Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog fr. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th. E157

Klee-Acker
sehr schön, ca. 17 Mor. abzugeben. *3690
Neckarau, Luisenstr. 31.

Konstanz B9736
Hotel Halm
erstes Haus gegenüber dem Bahnhof. Neu hergerichtet. Comfort, Elektrisches Licht, Zentralheizung, Lift, Bäder, über 100 Betten.
Eigentümer: **Julius Augenstein**
früher 12 Apostel, Mannheim; Augensteins Terrassen-Restaurant Jubiläums-Ausstellung 1907.

SCHILDER Malerei SWITAK
U1,20 TEL. 5396

Kosten Sie verschiedenes — Urteilen Sie neutral — und Prüfen Sie
Kitzenberger Brot!! 6566
Bäckerei Kitzenberger. T 2. 6.

Hubasan-Tabletten
hergestellt aus den reinen Quellsalzen des
Hubertusbader Brunnens M 615
der kalkhaltigsten Quelle Deutschlands
Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien
Hubertusbader Brunnen-Gesellschaft m. b. H.
Hubertusbad bei Thale am Harz

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 30. Mai 1920.

Trinit.-K. Morgens ½9 Uhr Predigt, Pfr. Achtnich; morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Achtnich; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik Achtnich; nachmitt. 2 Uhr Christenlehre, Pfr. Achtnich. — **Konkordien-Kirche:** Morgens 10 Uhr Pred., Vikar Lutz; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lutz; nachm. 2 Uhr Christenlehre, Dekan v. Schoepffer; abends 6 Uhr Predigt, Dekan v. Schoepffer. — **Christus-Kirche:** Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Dr. Hoff; morgens 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Dr. Hoff. — **Fried.-Kirche:** Morgens 9 Uhr Christenlehre, Vikar Bastian; morg. 10 Uhr Predigt, Pfr. Knobloch; morgens 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Knobloch. — **Joh.-Kirche:** Morgens 10 Uhr Predigt, Vikar Eckardt; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Eckardt. — **Luther-Kirche:** Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Dr. Lehmann; morg. 11 Uhr Christenlehre für Knaben, Pfr. Dr. Lehmann; nachmittags ½2 Uhr Christenlehre für Mädchen, Pfr. Dr. Lehmann. — **Melanchton-Pfarrei** (Uhlandschule): Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Rothenhöfer. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Rothenhöfer. — **Heinrich Lanz-Krankenhaus.** Morgens ½11 Uhr Predigt, Dekan v. Schoepffer. — **Diakonissenhaus-Kapelle:** Morg. ½11 Uhr Predigt, Pfr. Hoch.

Neckarau. Sonntag, den 30. Mai 1920. Trinitatis. Vormittags ½10 Uhr Predigt, Abendmahl, Pfr. Jundt. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre der Pflichtigen der Nord-Pfarrei, Pfr. Jundt. Nachm. 2 Uhr Liturgischer Gottesdienst mit Ansprache, Pfr. Jundt. 213

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche).

Sonntag, den 30. Mai, vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Pred. (Stadtpfr. Dr. Gschwecht.)

MARCHIVUM

Dr. Graf zu Dohna

Mitglied der National-Versammlung

spricht Montag, den 31. Mai, abends 8 Uhr in der Harmonie, D 2, 6.

Karten zu Mk. 1.— in der Geschäftsstelle C 3, 21/22 und abends am Saaleingang. — Alle auf liberalem und nationalem Boden stehende Wähler und Wählerinnen sind willkommen. 6500

Deutsche (liberale) Volkspartei.

Wettbewerb für ein Werbebild der Deutschen Volkspartei

Kennwort: Segen der Arbeit

Es soll dem sittlichen Gedanken der Arbeit Ausdruck gegeben und die Gemeinschaft aller Schaffenden dargestellt werden. E347

Das Amt des Preisrichters haben übernommen:

Prof. Jul. Dietz, München — Prof. Ederer, Düsseldorf — Prof. Dir. Bruno Paul, Berlin
Prof. Pankok, Stuttgart — Gen.-Dir. Dr. ing. e. h. Vögler, Dortmund — Exz. Dr. Schmidt, Staatsminister a. D., Berlin
Prof. Feldbauer, Dresden.

Die Entwürfe sind einzureichen an den Zentralgewerbe-Verein, Düsseldorf, Friedrichsplatz 3–7.

Schluss des Wettbewerbs 31. Juli 1920.

Die Entwürfe müssen die Grösse 64×96 haben. Das Bild soll einfach, klar und sinnfällig sein und nicht mehr als 4 Farben brauchen.

An Preisen sind festgesetzt:

1. Preis	Mk. 5000.—
2 Preise	„ 3000.—
5 „	„ 2000.—
10 „	„ 1000.—

Offene Stellen

Für technischen Direktor mittlerer oder größerer Unternehmung des Maschinenbaues oder verwandter Zweige bietet sich Gelegenheit zum Eintritt in die

Fabrikleitung

eines der größten Weltunternehmen mit hohem Einkommen. Voraussetzung: Nachweisliche selbständige und erfolgreiche Tätigkeit auf bisherigem Gebiet und Erfahrung in modernsten Fabrikationsmethoden. Angebote unter V. S. 62 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B9951

Kutscher gesucht.

Ordentlicher, zuverlässiger Mann, guter Pferdepfleger, sicherer Fahrer, womöglich gedienter Kavallerist per sofort gesucht. Muß schon bei Herrschaften gefahren haben und über gute Zeugnisse verfügen. 6614

Schriftliche Angebote unt. Y. S. 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wein-Vertreter

für Trauben- u. Obstweine gesucht. Angebote unter W. A. 10 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B9956

Werfen Sie alte Fesseln ab

und hellen Sie sich schnell entschlossen auf unser System um. Der rasche Erfolg wird Ihre Schaffensfreude anregen und Sie werden sich in Kürze eine E176

vornehme Lebenstellung

mit außergewöhnlich hohem Einkommen durch Uebernahme einer Generalvertretung für erstklassige Kassa-Artikel an Hand unserer Organisation aufbauen. Wir gewähren laufende Zuschüsse und tätigen Reklame. Herren mit ca. 8-10 Mille Barkapital wollen Eilofferte einreichen u. G. 2092 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W 35. E176

Leistungsfähige, süddeutsche Lebensmittel-Importfirma und Kolonialwaren sucht an allen mittleren u. größeren Plätzen langjährig eingeführte E56

Vertreter

welche a) Delikatessen u. Kolonialwarenhändler, b) Bäcker und Konditoren besuchen. Die Vertretung ist bei entsprechend Tätigkeit sehr lohnend. Nur gut eingeführte, branchekundige Herren wollen ausführliche Angebote einreichen unt. F. K. 4519 an Rudolf Mosse, Karlsruhe in Baden.

Wir suchen für unsere Buchhaltung eine

tüchtige Dame

die in Buchhaltungsarbeiten gut Bescheid weiß, außerdem Stenographie und Schreibmaschine beherrscht. Es wollen sich nur tüchtige Kräfte melden. Gefl. Angebote m. Angabe der seitherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Y. U. 195 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 6620

Wir suchen für unsere Großhandlung zum möglichst sofortigen Eintritt ein durchaus 6630

tüchtiges

Fräulein

das Stenographie und Schreibmaschine vollständig beherrscht, eine leichte Auffassungsgabe besitzt und umfangreichen Briefwechsel nach kurzen Angaben selbständig erledigen kann.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unt. Y. W. 197 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eingeführter Vertreter

übernimmt die Vertretung äußerst leistungsfähiger Häuser der Drogen- und Kolonialwarenbranche sowie chem. techn. Produkte f. Mannheim u. Umgegend. Angebote unter W. Z. 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3045

Für Stenographie, Schreibmaschine u. leichtere Büroarbeiten jüngere 6618

Dame oder Herr

evtl. auch Kriegsbeschädigter (18 bis 24 Jahre alt), zu möglichst bald. Eintritt gesucht.

Angebote unter Y. T. 194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Modes

selbständige 1. u. 2. Arbeiterinnen bei hohem Gehalt gesucht. E247

Angebote unter M. M. 1634 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrling

aus guter Familie per sofort gesucht. 4229 W. Müller jun., U 4, 25 Großhandlg. in Kur-, Heil- und Tafelwässer.

Kaufm. Lehrling

von H. Maschinenfabrik gesucht. Sekanda-Reife Bedingung. Angeb. unt. P. M. 358 an Rudolf Mosse, Mannheim. E56

Hohes Einkommen erzielen Sie durch Uebernahme ein. Agentur. Ausk. geg. Rückp. Subdirektion Wasmer. E177 Leipzig, Schletter Str. 3.

Kontoristin

für Engros-Geschäft per sofort gesucht. 4207

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Perfekte

Kurz- und Maschinen-Schreiberin

zum Eintritt bis spätestens 1. Juli gesucht. 4217

Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten.

Stahlgroßhandlung Arthur Haeubler G. m. b. H., Mannheim-Industriehafen, b. Elektr. Werk.

Lehrmädchen

aus guter Familie ges. Hünerberg P 6, 23/24. 4219

Per sofort oder später anständiges *5970

Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht. Anfragen u. Postf. 297 Mannheim erbeten.

Sauber. Mädchen oder Frau

wöchentlich 2 mal für 2 bis 3 Stunden gesucht. T 5, 6, lk. links.

Tüchtige

Weißzeugflickerin

ins Haus gesucht. *5901 Köllner, L. 4. 1.

Köchin

mit guten Zeugnissen ges. Mollstraße 39 Fernsprecher 4079

Sauberes Mädchen

für Kaffeeküche; auch etwas bürgerlich kochen, Lohn 120 Mark

Jüngeres Mädchen

für einige Stunden täglich gesucht. Eintritt ab 15. Juni. B9904 Kaffee Linsner L 13, 16.

Zur selbständig Führg. eines besseren, frauenlosen Haushalts von 4 Person. davon 2 Kinder wird, tüchtiges fleißiges 4237

Mädchen

z. 1. Juni gesucht. Karrcht, Ullenring 17 pt.

Stellen-Gesuche

Strebs. jg. Mann, 23 J., a. d. Tabak- u. Lebensmittelbranche, la Zeugn. z. Zt. Vertrauensposten sucht anderweitig *5967

STELLUNG

als Buchhalter, Expedient oder Korrespondent.

Angebote unter X. Q. 1 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Kaufmann

21 J. a., in sämtl. kfm. Fächern bewand., sucht anderw. Stellung. Es m. auch auf ausw. Stellg. reflektiert. Zuschriften unter V. P. 59 an die Geschäftsstelle. B9948

Brennmeister

einer landwirtschaftlichen Spiritusbrennerei sucht wegen Stillegung des Betriebes anderweitigen Vertrauensposten als Lagerhalter, Maschinist oder dergl. Mit Reparatur und Montage gut vertraut. B9966

Gefl. Angebote an Brennmeister Huke Kirschgartshausen, Post Lampertheim a. Rh.

Junger Mann mit guter kaufm. Bildung, einj. Praxis, französisch in Wort und Schrift perfekt beherrschend, sucht Stellung evtl. als

Halbvolontär

Angebote unter W. L. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *5898

Junger Mann

19 Jahre alt, der bis jetzt im Geschäft seiner Eltern tätig war, sucht Stelle auf Büro als Anfänger oder Volontär. *5884

Schriftliche Angeb. unt. W. F. 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schreibmaschinen-Versicherung „PHARUS"

Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
Aktienkapital Mk. 5 000 000.—
Berlin SW. 68 6642
Charlottenstr. 78. Telegr.-Adr.: „Alpharus"
Bezirks-Direktion Carl Theodor Balz
Mannheim, B 3. 17. Friedrichsring. Tel. 3640
Inspektoren und Vertreter an allen Plätzen gesucht.
Transportversicherung aller Art
Spezial-Abteilung Büromaschinen-Versicherung gegen Transportschäden und Diebstahl.

Verkäufe.

Haus in B.-Baden

4 Stck., in freier Lage am Wald gelegen, wo am 15. Juni bestimmt eine 5 Zim.-Wohng. frei wird, ist zu verk. Preis 125 000 M. *5[illegible] Bäßler, Wespinstr. 4.

Eckhaus

in guter Geschäftslage, mit 1 groß. u. 1 klein. Laden, wo Oktbr. Laden frei wird, z. vk. Bäßler, Wespinstr. 6

Nähe der S44

Bismarckstr.

ist ein neues, gutes

Wohnhaus

mit Doppelwohnungen, Bad, elektr. Licht zu verkaufen. Näheres Immob.-Büro

Levi & Sohn Q 1, 4 Tel. 595

Weststadt

Wohn- und Geschäfts-Haus

mit Einf., gr. Hof und Weinkeller, 4 Büroräume bald beziehbar, ist wegen anderweitig. Unternehmen preiswert zu verkaufen.

Näh. Immob.-Büro Levi & Sohn Q 1, 4 Tel. 595.

Nächst den

Planken

ist ein schönes, gut gebautes, neueres

Haus

mit mod. Laden, mitt. Wohnungen u. Sout. zu verkaufen. Laden kann geräumt werden. S44 Immob.-Büro

Levi & Sohn Q 1, 4. Tel. 595.

Oststadt.

In guter Wohnlage ist ein schönes

Privathaus

enthält Doppelwohng. von 4 u. 5 Zim. pro Stock bes. Umst. halber zu

verkaufen.

Immobilienbüro Levi & Sohn Q 1, 4. [S44] Tel. 595.

Von ausw. Besitzer

ist in guter Lage im Zentrum der Stadt

Geschäftshaus

m. freiwerd. groß. S44 Wirtschaftsräumen e. f. and. Zwecke paß. zu verkaufen durch Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4 Tel. 595

Rentables

Haus

i. d. Nähe d. Schlosses m. fr. Büroraum u. co. freiwerdender, schöner 4 Zimmerwohn., erbteilh. sof. zu verk. Angebote unt. Y. N. 188 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4155

1 polierte Bettstelle mit Rost
1 weiße eis. Kinderbettstelle mit Matratze
1 leichter Handwagen mit Federn *5908
1 Mandoline zu verkaufen. Feudenheim Kirchbergstr. 28

1 goldene Herrenuhr, 1 „ Damenuhr (beides m. Sprungd.) zu verkauf. B9947 Händler n. gewünscht. Gutjahr, B 7, 13b part.

Herrenrad

billig zu verk. B9964 P 4, 12 Hib. 4. St. l.

Leinen für Bettücher und Kissen, Wäschetuch schw. Kostümstoff preisw. zu verk. B9973 Hausmann, Weberstr. 26

Mauer- u. Kassenschränke

in verschied. Größen, sofort lieferbar B9893

Peter Schäfer, Collinistr. 4.

Prospekt und Preisliste kostenlos.

SAURER Original-Lastwagen

2 t, gummibereift, 21/35 PS., Baujahr 1918, vollk. durchrepariert, um Mark 67 000.—

zu verkaufen.

Obering. Kling, München Aberlestraße 4. III. B9950

1 Personen-Benzwagen

8/20 P. S., neueste Form, spitzer Kühler, elektr. Licht, elektr. Anlasser, komplett bereift, zu verkaufen.

Näheres Telephon 6260. 6646

Neuer

Smoking-Anzug

Größe 52, noch nie getragen, prima Stoff und Seidenfutter, erstklassige Arbeit, sehr billig zu verkaufen. B9961 Fessel, Gummistr. 8/10, Neckarau.

Wegen Trauerfall preiswert abzugeben: *5853

Eleg. seid. Damenmantel

sowie modern. Vollekleid große schlanke Figur. N 7, 23, IV.

Neuer Frack

Kammgarn (schwarz) Friedensware zu verkaufen. Anzusehen Sonntag vormittag 9—10 Uhr *5050 Augartenstr. 35 4. St.

Neue 4227

Herren- und Damenräder

mit Freil. u. la. Pneumatik offeriert billigst Gg. Striebt, Sandhofen, Tel. Amt Sandhofen 53.

Herren-Fahrrad

mit Freilauf und prima Gummi bill. z. verk. Näh. Q 3, 21, III.

Gelegenheitskauf!

Knaben-Fahrrad

mit Gummi, Mkt. 370.—, Herrenfahrrad m. Freilauf und neuem Gummi, Mkt. 780.—, Herrenfahrrad m. Freilauf und neuerem Gummi (wie neu), Mkt. 990.— zu verk. 4231 Obere Eichelsheimerstr. 19, II.

Eis-Schränke

1- und 2türig, mit Zink ausgeschlagen, System Heberer, liefert billig 4211

Wilhelm Klussmann Mannheim, Gontardplatz 1.

Glasschaukasten

für Theke, 80—38 cm breit und 90—120 cm lang, zu kaufen gesucht. Daselbst ist ein kl. Posten Toilettenseife und ungebeizt. Kautabak billig abzugeben. D 4, 17, Laden. *5004

Miet-Gesuche.

Reit. Beamter (Dauerm.) sucht gut möbliert. Zimmer od. Wohn- u. Schlafzimmer in ruhig. Hause. Wäschebesorgung erwünscht. B9958 Angebote unt. U. Q. 35 an die Geschäftsstelle.

Besseres

möbl. Zimmer

gesucht, nach Möglichkeit in der Nähe des Bahnh. Zuschr. u. Y. V. 196 an die Geschäftsstelle. 4221

Gegen Haus- oder Näharbeit von alleinstehender Dame

1—2 leere Zimmer

mit Kochgelegenheit (Mansarde) sofort gesucht. Angeb. unt. W. O. 83 an die Geschäftsstelle. *5006

Wohnungstausch!

Mannheim - Berlin - Königsberg i. Pr.

Suche 3 bis 5 Zimmerwohnung in Mannheim gegen gleiche in Königsberg evtl. geg. Zwischentausch einer solchen in Berlin, Hannover, Leipzig, Danzig - Zoppot oder anderswo. *5905

Reflekt. werden um Adresse gebeten u. W. N. 82 an die Geschäftsstelle.

Gebildeter Herr von auswärts sucht für 2 Tage in der Woche freundlich möbliertes, sonniges

Zimmer

gegen gute Bezahlung. Gefl. Ang. u. X. A. 98 an die Geschäftsst. B9970

Wer tauscht

3-5 Zimmer-Wohnung in Mannheim geg. 3 Z.-Wohnung in Darmstadt. Ang. unt. V. Q. 60 a. d. Geschäftsstelle. B9949

Vermischtes.

Bitte!

Welche edeldenkende, mitfühlende Menschen würden vertriebener Auslandsdeutschen (Kaufmannswitwe mit zwei Söhnen, 14 u. 22 Jahre) diesen Monat aus englischer Internierung zurückgekommen, eine 2 bis 3 Zimmerwohnung (möbliert) mit Küche geg. mäß. Entschädigung abgeben. Angeb. unt. X. K. 4 an die Gesch. *5971

Pfeffer u. Salz-Schnauzer

(Halsband mit Schloß) Name „Sophie" entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Telephon 2254. *5965

Arzt sucht

3 bis 4 leere oder möblierte Zimmer in Räumen, wo Gewerbe erlaubt. Hohe Bezahlung evtl. Gewinnbeteiligung. Geeignet für lahmliegende Berufe. *5933

Angebote unter W. W. 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Deutsche Frauen und Mädchen!

„Wieder eine Wahl!" seufzt Ihr. „Wieder Lärm und Gezänk der Parteien." Und gar manch eine meint: „Was hilft's, wenn ich wähle? Damit wird es in Deutschland doch nicht besser!"

Wer so denkt und handelt, **versündigt sich an seinem Vaterland**, an seinem Glauben, am eignen Heim, am eignen Kind.

Wer nicht **verantworten** will, da, wo er verantworten **müßte, darf auch nicht klagen, wenn es** anders geht, als er wünscht.

Das deutsche Volk steht vor seiner **Schicksalswende**. Der schwachen Parteiregierung wird der 6. Juni das Lebenslicht vollends ausblasen. Was dann? Schroff stehen die deutschen Parteien **rechts** und die undeutschen links einander gegenüber. Wir stehen vor der Entscheidung, ob wir ein deutsches Vaterland, ob wir die christliche Kirche, ob wir Heim und Herd, ob wir unser und der Unsern Leben erhalten sehen wollen oder **nicht**. Entweder wir schaffen uns wieder ein **Heimatland**, oder wir gehen im fremdstämmigen **Bolschewismus** zugrunde.

Hilfe können wir Deutsche nur bei uns selbst suchen. Denn sonst hilft uns kein Mensch auf Erden. Wir müssen diese sorgenschwere Zeit zu einer tatenfrohen machen. Da heißt es: **Mitleben** und **Mitschaffen**.

Was sollen und was können wir schaffen?

Wir Frauen sind **Aufbauende**. Wir sind es, die die **deutsche Zukunft** in unseren Händen tragen. Selbst die sagen: „Wir verstehen nichts von Politik" helfen und bauen mit uns. Sie tun dies als Frauen und **Mütter**. Denn ein **Staat wird nicht mit Papier gebaut, sondern mit Blut und Leben.**

Das vergißt unsere jetzige Regierung. Sie denkt an **keine Zukunft**, sondern lebt geistig und wirtschaftlich von der Hand in den Mund. Sie rafft in Sorge um ihre Existenz, **was der Tag sich abgewinnen läßt**. Auf die bloße Gegenwart **aber, auf Tag und Stunde, läßt sich kein Staat einstellen.**

Eben darum können wir Frauen nicht mit der Regierung gehen, die zurzeit an unsrer Spitze schwankt. Sie kann **wohl abbauen**. Zum Wiederaufbau aber fehlt es ihr an der **sittlichen Idee**. Sie kennt nur den bloßen Macht- und Geldgedanken.

Denn man täusche uns nicht. Die Republik verwirklichte nicht die Idee der **deutschen Volksherrschaft**, sie brachte die Herrschaft des **internationalen Geldsacks**. Nie hatte das Geld eine unheimlichere Macht als unter der Herrschaft der Sozialdemokratie, die vorgibt, gegen den Kapitalismus zu kämpfen. Wir stehen unter internationaler Geldherrschaft. **Russisches, englisches, französisches Geld rollt herein**, um deutsche Menschen zu verderben und deutsches Gut zu vernichten. **Schieber und Wucherer sind maßgebend** im öffentlichen Leben.

Dem deutschen Arbeiter kauft man sein deutsches Pflichtgefühl, seine deutsche Arbeitsfreudigkeit, seine deutsche Ehrlichkeit, kauft man sein deutsches Blut und seine deutsche Seele ab für schmierige Papierscheine.

Wo kein sittlicher Geist leitet, fehlt das ethische Ziel, und wo kein Ziel ist, sind alle Wege Um- oder Irrwege. Eine Politik der Schwäche ist die Folge. Wir Frauen aber verachten den Schwächling. Wir verlangen eine **starke Regierung**, die uns nach außen **schützen** und die im Innern **Ordnung halten** kann.

Wir brauchen eine Regierung, die Ehre und Würde des deutschen Volkes mit **männlichem Mut** vertritt. Schaut über den Rhein, wie die schwarzen Teufel unsere deutschen Mädchen und Frauen zugrunde richten! Was helfen da **papierene Proteste?**

Im Innern wollen wir **Ordnung, Ruhe, Arbeitsmöglichkeit**. Auch hier bedürfen wir des Schutzes. Denkt an die furchtbaren Bolschewistengreuel, unter denen das Ruhrgebiet litt und noch leidet. Was tat die Regierung, als sie um Hilfe angefleht wurde? Sie hörte nicht darauf, weil die Hilferufe aus **bürgerlichem** und **christlichem** Lager kamen. Der Bürger, der Bauer, der Christ sind **vogelfrei** im deutschen Lande. Daran denkt, wenn Ihr zur Wahlurne schreitet!

Wir verlangen Fachminister. Denn wir wollen, daß unsere Führenden auch zu führen verstehen. Wir lassen unsere Schuhe nicht beim Bäcker machen und verlangen von unserm Schuster nicht, daß er uns Brot backe. Warum sollen in den höchsten und mittleren Reichsstellen ungelernte oder doch ganz andersartig gelernte Arbeiter sich betätigen?

Wir wollen Leute, die ihr Fach **auszuüben** verstehen, nicht solche, die schön darüber **reden** können. Darum wünschen wir für wirtschaftliche Belange neben dem Reichstag ein **Berufsparlament**, in dem die Frauen und Mütter ebenso wie die Berufsfrauen entsprechend vertreten sind.

Wir verlangen **Aufhebung der Zwangswirtschaft**, die den Erzeuger benachteiligt, und die zu Schiebung und Wucher geradezu herausfordert. **Der Bauernstand, der wichtigste aller Stände**, darf nicht durch die städtische Sozialdemokratie zurückgedrängt werden.

Auch wir verlangen **Gleichheit!** Gleichheit vor dem Gesetz nämlich! Die einzige Gleichheit, die sittlich berechtigt und tatsächlich durchführbar ist. Wir wollen nicht, daß **Ausnahmegesetze** geschaffen werden für Rechts- und Linkspolitiker, daß Klassenjustiz getrieben wird; nicht, daß Idealisten um ihrer Parteizugehörigkeit willen bestraft, daß Räuber und Mörder um einer andern Parteizugehörigkeit willen gehätschelt werden.

Auch wir verlangen **Freiheit!** Freiheit der Gesinnung und des Wortes. Die von der Demokratie dereinst verlangte, mit edlem Brustton vor dem Fürstenthron geforderte Gedankenfreiheit möge man nun auch dem deutschvölkischen Manne, dem Beamten und Lehrer, wie auch der deutschvölkischen Frau zugestehen.

Auch wir wünschen **Brüderlichkeit** und darum vor allem **keinen Bruderkrieg** innerhalb unseres Volkes. Brüderlichkeit freilich nicht nur im Sinne der Rechte, sondern **im Sinne der Pflichten**. Brüderlichkeit bedeutet uns Einigung aller deutschen Pflichtmenschen, bedeutet friedliches Zusammenleben von Katholiken und Protestanten, bedeutet Zusammenschluß der Stände unter Selbstverwaltung, bedeutet gedeihliches **Zusammenarbeiten der schaffenden Stände**, der Bürger, der Bauern und der Arbeiter.

Aus diesem Zusammenleben aller Stände soll uns eine reine Sittlichkeit auf christlicher Grundlage neu erstehen.

Ihr Frauen klagt über Verrohung und Entsittlichung der Jugend, über deren Autoritäts- und Respektlosigkeit. Helft uns darum das Haus, helft uns **die deutsche Schule schaffen**, die wir brauchen.

Wir wollen ein **deutsches** Volk sein, das **deutsch** ist und **deutsch lebt**, das **nicht nur deutsch redet**. Darum verlangen wir, daß **Deutschtum** und **Heimatliebe** unsern Kindern nicht schon auf der Schulbank ausgetrieben werden. Unsere Kinder sollen nicht international, vaterlandsfremd und heimatslos erzogen werden. Wir verlangen eine **deutsche** Schule, wo **deutsche Ehre, deutsche Würde, deutscher Sinn** geachtet und gepflegt werden. Wir verlangen, daß der deutsche Lehrer und die deutsche Lehrerin nach ihrer Lehrtüchtigkeit bewertet werden, nicht nach ihrer Parteizugehörigkeit.

In dieser deutschen Schule soll **nicht der Materialismus** herrschen und die platte Nützlichkeit, sondern der Geist, der sittliche Geist unserer christlichen Lehre. Unsere Kinder sollen ihren christlichen Glauben lieben, ihre Feiertage heiligen dürfen. Ihr Weihnachtsfest sollen sie haben, ihr Ostern und Pfingsten im christlichen Sinn. Sie sollen Gottes Wort lernen und lieben, damit sie nicht dereinst den Trost entbehren müssen, den uns das Kirchenlied und die Worte des Evangeliums in schweren Tagen des Lebens und auf dem Sterbelager gaben. Nur wer reine Hände hat, bestimmt über die reine Kindesseele, nur wer eine gläubig fromme Seele hat, taste an unsere Kirche.

Der Geist Gottes, der Geist Christi, **der Geist der Nächstenliebe** muß wieder Führer unseres Volkes sein. Nur von innen heraus, **aus der christlichen deutschen Familie** kann die Wiedergeburt unseres Volkes kommen.

Die Familie **knüpft** die Vergangenheit an die Zukunft. Sie ist darum im höchsten Maße staatsbildend und erhaltend, ist gleichsam Urzelle aller Dauer versprechenden staatlichen Formen. Dem bloß im Gegenwärtigen lebenden Gebilde unseres heutigen Geldstaates ist sie gleichgültig.

Wir Frauen fordern Stütze und **Förderung der Familie**. Wir wünschen nicht, daß die uneheliche Mutter der ehelichen gleichgestellt werde. Wir verlangen, daß die **Sittlichkeit** als solche **gebrandmarkt** wird, daß man sie nicht als **moderne Freiheit** und erlaubtes Ausleben unserer Jugend anpreist. **Wir wollen**, daß unser Volk wieder gesunde. Und dazu gehört, daß Recht Recht und Unrecht Unrecht genannt wird. Alle Schaustellungen, Theater, Kino sollten nur zugelassen werden, wenn sie sittlich einwandfrei sind. Prasserei und übermäßiger Luxus sollte unter Strafe gestellt werden.

Diese unsere Frauenwünsche tatkräftig unterstützen kann nur eine Partei, die **von einer sittlichen Idee getragen** ist, die nicht dem Materialismus und Kapitalismus dient. Eine Partei, die **den gesunden Kern unseres Volkes**, den Mittelstand, den pflichttreuen Bürger, Handwerker, Beamten, Bauer, Arbeiter, deren Frauen und die pflichtbewußten Berufsfrauen, umfaßt und vertritt.

Die sittliche Idee der Deutschnationalen Volkspartei ist die Auferstehung unseres **unverfälschten** und **unverwelschten deutschen Volkstums** innerhalb eines starken Vaterlandes, das Raum und Liebe hat für alle seine Kinder. In diesem Vaterland soll unser Volk seine völkische Eigenart ausleben und veredeln. Auf dem Wege der **Vollendung seines eigenen Volkstums** soll das deutsche Volk seine **Pflicht an der Menschheit** zu erfüllen trachten.

Die **Deutschnationale Volkspartei** hat den Vorzug einer Oppositionspartei: **sie darf die Wahrheit sagen.** Denn sie braucht keine Rücksichtnahme auf die zurzeit Herrschenden. Sie begehrt ja in keiner Weise, mit diesen die Herrschaft zu teilen. Sie darf darum **den sozialen** Gedanken gleichzeitig **zum nationalen** gestalten. Denn nur, wenn unser Volk seiner völkischen Eigenart endlich bewußt wird, ist an Wiederaufbau zu denken. Ein Volk kann nicht nach der Schablone, kann nicht nach fremder, sondern nur **nach seiner eigenen Fasson glücklich werden.**

Darum, Ihr deutschen Frauen des Bürgertums, des Handwerker- und Bauernstandes, Ihr deutschen Lehrerinnen, Beamtinnen und Hausangestellte, gebt Eure Stimme am 6. Juni **der Deutschnationalen Volkspartei.**

Wollt Ihr, daß wieder ein Parlament erstehe in derselben Zusammensetzung wie die selige Nationalversammlung? Ein Parlament, in dem eine Zietz ungestraft wagen durfte, das Andenken unserer gefallenen, die Ehre unserer lebenden Männer und Söhne zu beschmutzen?

Wollt Ihr das? Dann haltet Euch der Wahl fern. Wollt Ihr das nicht, dann gebt Eure Stimme der einzigen Partei, die für **Deutschtum, Christentum, Ordnung, Sittlichkeit, die für soziale Hebung und Versöhnung aller Stände** eintritt. Das ist die **Deutschnationale Volkspartei.**

Deutsche Frauen, tragt Euer Teil **an der Verantwortung für die Zukunft** unsres deutschen Volkes, für die Zukunft unserer deutschen Heimat.

Der Frauenausschuß
der
deutschnationalen Volkspartei Mannheim.

MARCHIVUM